



# LIMBURGER DOMSINGKNABEN

## *Jahresbericht 2010*

Musisches Internat der Diözese Limburg  
Ausbildungsstätte der Limburger Domsingknaben

*A*llen Schülern und ihren Eltern,  
allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,  
den Ehemaligen, den Freunden des Musischen Internates  
und den Förderern der Limburger Domsingknaben

*wünschen wir ein gnadenreiches  
Weihnachtsfest  
und ein gesegnetes Jahr 2011.*

*Mit dem Glückwunsch verbinden wir den Dank  
für guten Ratschlag,  
treue Hilfe und persönlichen Einsatz.*

HADAMAR, IM ADVENT 2010

KLAUS KNUBBEN  
Domkantor und  
Direktor

WILHELM GRIES  
Stimmbildner u.  
stellv. Chorleiter

CHRISTOPH MEURER  
Dipl. Pädagoge



## **Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst Limburg**

*Liebe Domsingknaben!  
Liebe Eltern und Freunde unserer Domsingknaben!*

Geistliche Musik hat wieder Klang! Über 400.000 mal haben die Zisterziensermönche von Heiligenkreuz in Österreich ihre CD mit gregorianischen Gesängen inzwischen verkauft und die Charts erobert. Wer hätte vor Jahren für möglich gehalten, dass Melodien, die bis ins 8. Jahrhundert zurückgehen, so sehr die Stimmung von Menschen in der Gegenwart erfassen. Es scheint so, als wären diese gesungenen Gebete aus tiefer Geschichte wie ein Klangteppich, der Wege in die Zukunft intoniert. Es ist diese tiefe Sehnsucht in Menschen nach Melodien, die das Leben tragen, wenn um sie herum so vieles laut und leer ist.

In diesem Sinn steht der Gesang der Limburger Domsingknaben ganz im Dienst der Verkündigung; so, wie Papst Benedikt XVI. es im Blick auf die Feier unseres Glaubens sagt: „Liturgie ist gerade dadurch schön, dass wir nicht selbst die Akteure sind, sondern dass wir eintreten in das Größere, das uns umfängt und zu eigen nimmt.“

Zu dieser Schönheit – und wenn man so will: zur Mustergültigkeit – der Liturgie in unserer Kathedrale tragen unsere Domsingknaben erheblich bei. Gleichzeitig werden sie an den Orten, die sie als Chor bereisen, zu Botschaftern unseres Glaubens. Die gemeinsame Pilgerreise nach Rom im letzten Jahr ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel.

Wo immer man die Domsingknaben hört: Die unverbrauchten Stimmen haben etwas Originales. Im Chorgesang sind Sprache und Musik mit der Welt und durch die Welt des Glaubens so verbunden, dass wir unmittelbar spüren: ‚Mehr als Worte sagt ein Lied!‘ Tiefer als unsere Worte gehen die Töne dieser himmlischen Musik! Länger als jeder Sound dieser Welt, klingen die Melodien des Glaubens.

Wer sich von Euren Melodien tragen lässt, gewinnt eine Ahnung davon, dass unsere christliche Liturgie geradezu kosmische Ausmaße hat. „Wir stimmen in den Lobpreis der Schöpfung ein und geben zugleich der Schöpfung eine Stimme.“ (Papst Benedikt XVI.).

In der Liturgie spüren wir eine Transzendenz, die Maria als die erste Glaubende des Neuen Bundes in ihrem Lobpreis anstimmt: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.“ (Lk 1,46f.). Es ist diese biblisch bezeugte Erfahrung, von der der Heilige Augustinus sagt: „Singen, das ist doppeltes Beten. Glaube, das ist Gesang der zu Herzen geht, Geheimnis, das die Musik braucht.“

Liebe Domsingknaben, Euer Gesang bringt den Menschen die Stimme des Glaubens nahe. Und wer innerlich von den Melodien unseres Glaubens angerührt wird, in dem wächst die Bereitschaft, sich das Bekenntnis unseres Glaubens zu eigen zu machen. Ihr zeigt damit, worauf es in einem Chor und im Leben der Kirche ankommt:

### **I. Dem Glauben meine Stimme geben**

Chorproben beginnen immer mit dem Einsingen. Die einzelnen Sänger sollen ein Gefühl für ihre Stimme bekommen. Mancher, der dann zum ersten Mal vorsingen soll, erschrickt über seine eigene Stimme. Viele brauchen eine längere Zeit, bis sie ihre eigene Stimme hören können – vom Band und erst recht vor anderen.

Wer mit seiner eigenen Stimme vertraut und versöhnt ist, gewinnt Selbstvertrauen. Stimmigkeit bedeutet Ehrlichkeit und nicht Perfektion! So ist es auch im Glauben! Wer seine eigene Stimme einbringt, der merkt schon bald, wie die Stimmigkeit des eigenen Lebens zunimmt. Und wer es wagt, sich mitzuteilen, möchte auch die Stimme anderer hören. Der Austausch im Glauben wird umso reicher, je mehr Stimmen darin vorkommen. Je weniger vertreten sind, desto größer wird die Monotonie. Man hört es bei Chören schnell heraus: Das größere Volumen an Stimmen schafft mehr Raum für die Verkündigung. Je mehr Stimmlagen vertreten sind, desto spürbarer ist die Resonanz. Sie beginnt aber mit der Wertschätzung jeder einzelnen Stimme.

Nicht anders ist es mit der frohen Botschaft und mit der Kirche. Sie findet so viel Resonanz in unserer Gesellschaft, wie einzelne unserem Glauben ihre Stimme geben. Wer mitsingt, ist missionarisch! Auf jede Stimme kommt es deshalb an! Wer sie erhebt, kann eine zweite Erfahrung bezeugen:

## II. Das Konzert des Miteinander einüben

Zur Kunst der Chöre gehören auch Konzerte. Wie im Leben, so ist es auch im Gesang förderlich, sich von Zeit zu Zeit neuen Herausforderungen zu stellen. Ein Chorwerk einzuüben, bedeutet, sich geistlich und technisch daran abzuarbeiten. Beste Stimmen klingen nicht, wenn ihr Miteinander nicht einstudiert ist. Konzertant wird Musik erst dort, wo verschiedene Instrumente und Stimmen zusammenfinden. Dass der Weg dahin mühsam ist, sagt schon die lateinische Vokabel „concertare“ – wörtlich übersetzt: ‚miteinander streiten‘.

Diesen Herausforderungen eines Chores gleichen die Aufgaben in der Pastoral, vor denen wir gegenwärtig in unseren Gemeinden stehen. Wir spüren gerade in den neuen pastoralen Räumen, wie sehr es darauf ankommt, geistlich und menschlich, die Kunst des Miteinander einzuüben. Manchmal hilft gerade die Musik – das gemeinsame Singen und Musizieren – tiefer anzusetzen, innerlich so anzurühren, „dass das Herz seinen Kopf bekommt“.

Das feine Gehör für die Töne, die zusammenfinden müssen, bewahrt davor, ‚mit dem Kopf durch die Wand zu gehen‘. Das geistliche Gespür dafür, dass Gott uns als tragende Töne im Konzert der Meinungen braucht, hilft, manche Dissonanzen zu überwinden. Es ist oft wie in modernen Musikstücken. Was zwischendurch schräg klingt, mündet am Ende in eine konzertante Harmonie und erscheint im Nachhinein als ein notwendiger Zwischenschritt. Wer zu dieser Einsicht kommt, weiß auch um die dritte Erfahrung:

## III. Das Evangelium zur Symphonie machen

Was zusammenklingt, wirkt harmonisch. Man hört es schnell, ob Instrumente oder Stimmen aufeinander abgestimmt sind. Wie aber entsteht Wohlklang in der Musik? Was sind die Bausteine einer Symphonie? Diese Frage stellt sich nicht nur in der Musik. Sie stellt sich im Leben, wo Ehen und Familien, Christen in Gemeinden und Menschen im Alltag zusammen sind. In der Musik aber lässt sich eine Antwort entdecken, die auch für unser Leben gelten kann. Dort spricht man von Grundnoten, die es braucht, um Harmonien zu schaffen. Auf ihnen lassen sich Akkorde bauen, aus denen eine Tonart und schließlich eigene Melodien hervorgehen.

Es braucht grundlegende Überzeugungen im Glauben – eben Basisnoten – mit denen allein Akkorde im Leben zu gewinnen sind. Wir brauchen das Evangelium, den Glauben der Kirche, das treue Gebet und den regelmäßigen Gottesdienst.

Nur damit werden unsere Gesellschaft humaner und unsere Gemeinden harmonischer. Wir brauchen Christen, die auf der Grundnote ihres Glaubens nach weiteren Tönen suchen, die das Leben zum Klingen bringen. Dazu, liebe Domsingknaben, tragt Ihr in so großer Treue und Einsatzbereitschaft regelmäßig bei. Man spürt, dass die Basisnote vertraut ist, auf der sich alle weiteren Akkorde und Melodien ergeben: Jesus Christus.

In großer Dankbarkeit bin ich Euch, liebe Domsingknaben, auch für die wunderbare musikalische Gestaltung meines silbernen Weihejubiläums im vergangenen Mai verbunden. Euer Gesang ist eine entscheidende Mithilfe im Verkündigungsauftrag der Kirche. Das Lob Gottes, das Ihr anstimmt, bündelt sich für mich immer wieder im Liedsatz von C. Thiel, den Ihr so vollendet vortragt: „Segne und behüte.“

Dieser Segenswunsch begleite all' Euer Tun auch im kommenden Jahr!

Limburg, im Oktober 2010

+ Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst  
Bischof von Limburg

## Zur Situation der Tagesschule der Limburger Domsingknaben

Auch das Jahr 2010 war für unsere Tagesschule ein erfolgreiches Jahr, so haben wir 50 Schüler in der Tagesbetreuung und über mangelnden Zuspruch können wir nicht klagen. Julian Mingeback und Maximilian Vogt – unsere beiden neuen ZDLs unterstützen tatkräftig unseren Hausmeister Herrn Rompel in Haus, Garten und Gelände. Außerdem sorgen sie für den reibungslosen Bustransport unserer Schüler und für zusätzliche Hilfe in der Tagesschule und Aufsicht im Musikstock beim täglichen Üben.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Schulschlusszeiten bieten wir unseren Tagesschülern durchgehend bis 16:30 Uhr die Möglichkeit für ein warmes Mittagessen an und können auch durch unsere beiden Zivis die Hin- und Rückfahrten für unsere Schüler flexibel gestalten.

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, war es Zeit, die Spielgeräte im Apfelgarten zu erneuern. So gelang es dank vielfältiger Spenden bis zum Sommerfest neue Spielgeräte anzuschaffen, sie aufzustellen und einige zu überholen.



Ein Kletterparcour, eine Doppelschaukel, eine Wippe und eine komplett neue Seilbahn stellen für die Domsingknaben wieder eine schöne und attraktive Spiel- und Freizeitmöglichkeit bereit.

In der Tagesschule können wir eine neue Mitarbeiterin begrüßen: Frau Alexandra Leinz wird als gelernte Dipl. Sozialarbeiterin ab 1.11. unser Team in der Nachmittagsbetreuung unterstützen. Wir wünschen Ihr einen guten Start und können damit auch aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen eine noch bessere Schulbetreuung anbieten.

Zur Parksituation am Musischen Internat: Wir möchten Sie bitten, die neuen Parkplätze an den Garagen zu benutzen, falls die oberen Parkplätze nicht ausreichen. Das Parken auf dem Sportplatz ist nur noch für größere Veranstaltungen möglich, damit der Sportplatz in der Woche von unseren Jungen genutzt werden kann. Das Parken am Hauptgebäude des Musischen Internates ist nur den Mitarbeitern vorbehalten.





## Auftritte der LIMBURGER DOMSINGKNABEN im Jahr 2010

6. bis  
10. Januar Skifreizeit mit den Männerstimmen in Südtirol



17. Januar Gottesdienst im Limburger Dom

31. Januar **Kinderkonzert in der Alten Oper**  
in Frankfurt

1. Februar Gottesdienst in Niederbrechen  
Don-Bosco-Tag

5. Februar Gottesdienst in Elz anlässlich des 80. Geburtstages  
von Domkapitular em. Norbert Lixenfeld

7. Februar Domgottesdienst

10. Februar **Pontifikalvesper im Dom**  
**anlässlich der 1100 Jahr-Feier der Stadt Limburg**

10. Februar Musikalische Umrahmung der  
Akademischen Jubiläumsfeier der Stadt Limburg

21. Februar Domgottesdienst

21. Februar **Passionskonzert in Elz**  
mit dem Requiem von G. Fauré und Passionsmotetten  
Domgottesdienst

14. März **Passionskonzert in Neunkirchen**  
mit dem Requiem von G. Fauré und Passionsmotetten

20. März Gottesdienst in der Bernarduskapelle des Mus. Internates  
anlässlich der 60. Geburtstages von Pfarrer Kurt Weigel

21. März Domgottesdienst (Männerstimmen)

21. März **Passionskonzert in Frankfurt-Bornheim**  
mit dem Requiem von G. Fauré und Passionsmotetten

22. März **Osterhasenkonzert der Vor- und B-Chöre**  
**im Musischen Internat**



*Unser B-Chor im großen Chorsaal*

28. März **Passionskonzert in Lindenholzhausen**  
mit dem Requiem von G. Fauré und Passionsmotetten

1. April Laudes im Dom

1. April Gründonnerstagsliturgie im Dom

2. April Laudes im Dom

2. April **Karfreitags-Kreuzweg von Hadamar nach Ellar mit Jugendpfarrer Braun**



3. April Laudes im Dom

3. April Osterspiel im Internat

3. April Osternachtliturgie im Dom

16./17. April **Freizeitwochenende mit den Vor- und B-Chören in der JH Odersbach**



17. April 1. Bläserprobe unseres Bläserorchesters



18. April Domgottesdienst

23. April Rennovabis-Vesper im Dom  
24. April **Nacht der Museen in Frankfurt**  
Stündliches Konzert von 20-24 Uhr  
im Dom zu Frankfurt

25. April **Kinderkonzert in Weilburg**

2. Mai Domgottesdienst

8. Mai 2. Bläserprobe unseres Bläserorchesters

15./16. Mai **Konzerthfahrt nach Leutkirch und Weingarten**



16. Mai Gottesdienst in Leutkirch
16. Mai **Konzert in der Basilika von Weingarten**
22. Mai Pfingstvesper im Dom (Männerstimmen)
23. Mai Pontifikalamt am Pfingstsonntag im Dom  
Messe in C-Dur von L. van Beethoven
23. Mai Priesterweihe im Limburger Dom
26. Mai Gottesdienst im Priesterseminar anlässlich  
des 25 jährigen Priesterjubiläums unseres Bischofs
30. Mai Pontifikalvesper im Dom anlässlich des  
25 jährigen Priesterjubiläums unseres Bischofs
3. Juni Domgottesdienst an Fronleichnam
7. bis 9. Juni **Kurzreise nach Rom**  
Pontifikalamt im Petersdom mit Bischof Franz-Peter  
und Ständchen vor Kardinal Kaspar und dem Päpstlichen Rat  
zur Förderung der Einheit der Christen
12. Juni 3. Bläserprobe unseres Blasorchesters
13. Juni Domgottesdienst
15. Juni Musikalische Gestaltung der Sext im Frankfurter Dom und  
Verabschiedung Dr. Nordhofen
19. Juni **Mitwirkung bei der Limburger Chornacht**  
im Limburger Dom (2 Konzerte)
20. Juni Gottesdienst in Vallendar
24. Juni Musizierstunde im Großen Chorsaal
26. Juni 4. Bläserprobe unseres Blasorchesters

27. Juni Domgottesdienst

27. Juni **Sommerfest im Musischen Internat**  
Abendlieder im Apfelgarten mit Vor-, B- und A-Chören



2. bis 10. Juli **Ferienfreizeit in Südtirol**  
Gottesdienst in Villa  
3 Zinnen-Wanderung  
Venedigfahrt





2. Juli bis 15. August Sommerferien
21. August Musikalische Gestaltung einer Goldenen Hochzeit in der Beselicher Kapelle
29. August **Domgottesdienst mit Übergabe des Walsdorfer Kreuzes** durch Ministerpräsident Koch an unseren Bischof Franz-Peter



*Chor mit Ministerpräsident Koch und Finanzminister Weimar im Dom*

05. September Domgottesdienst
10. September **Musikalische Gestaltung von 3 Konzerten im Dom** mit Ave Maria-Vertonungen bei der „Nacht der Kirchen“
19. September Domgottesdienst
25. September 1. Bläserprobe nach den Ferien
01. Oktober **Konzert in Bad Nauheim** im Theater Dolce
03. Oktober Domgottesdienst

30. Oktober **Gottesdienst in Aulhausen** mit Altbischof Dr. Kamphaus
30. Oktober 2. Bläserprobe
31. Oktober Domgottesdienst
02. November Domgottesdienst (Männerstimmen)
14. November Domgottesdienst
14. November Eltern- und Vereinsversammlung im Internat
20. November 3. Bläserprobe
21. November Musizierstunde im Internat
25. November **Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach** in der Deutschen Bank in Luxemburg
26. November **Adventskonzert in Oberursel** Christuskirche
27. November **Eröffnung der Adventszeit im Limburger Dom** mit Bischof Franz-Peter und adventlichen Gesängen
28. November Domgottesdienst
28. November **Adventskonzert in Frankfurt** für Mitarbeiter der Mainova
1. Dezember **Rorate-Gottesdienst** im Muischen Internat mit Kaplan Jung
4. Dezember 4. Bläserprobe
5. Dezember **Adventskonzert in Mönchengladbach**

6. Dezember **Advents- und Nikolausfeier**  
mit den Vor- und B-Chören im Mus. Internat
7. Dezember Gottesdienst im Priesterseminar  
mit Bischof Franz-Peter und dem Limburger Kreis
12. Dezember Domgottesdienst (Marienvesper)
16. Dezember **Mitwirkung bei der 9. Sinfonie von L. van Beethoven**  
im Bonner Beethovenhaus unter Leitung von Kurt Masur
17. Dezember **Gottesdienst im Priesterseminar**  
anlässlich der Verabschiedung von Finanzdirektor Althausen
19. Dezember **Adventskonzert in Hainstadt**
20. Dezember **Festtagszauber in Wetzlar**  
mit dem Tenor Johannes Kalpers
22. Dezember **Festtagszauber in Euskirchen**  
mit dem Tenor Johannes Kalpers

24. Dezember **Singen im Altenzentrum Hadamar**
24. Dezember Christmette im Dom
26. Dezember **Konzert im Limburger Dom**  
Aufführung des Weihnachtsoratoriums  
von J. S. Bach mit allen 6 Kantaten

#### Auftritte der LIMBURGER DOMSINGKNABEN im Jahre 2010

Gottesdienste im Dom und in der Diözese:	46
Gottesdienste außerhalb der Diözese	3
Konzerte	25
Sonstige Auftritte (Fernsehaufnahmen, Gestaltung von Feiern, Ständchen)	6
<b>insgesamt</b>	<b>80</b>



Chor mit Kent Nagano beim BMW-Konzert in München



## Domsingknaben begrüßen den Sommer Verabschiedung von zwei Schulabgängern

von Matthias Böhnke

Beim alljährlichen Sommerfest der Limburger Domsingknaben im Musischen Internat Hadamar war in diesem Jahr auch Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst zu Gast.

Erstmals fand das Sommerfest des Knabenchores am Abend statt, was sich nicht nur wegen des deutschen Achtelfinalspiels der Fußball-Weltmeisterschaft am Nachmittag als sehr günstig erwies: Domkantor Klaus Knubben konnte rund 500 Chormitglieder, Eltern, Verwandte und Freunde des Chores in der Abendsonne im Apfelgarten des Musischen Internates willkommen heißen.



Mit mehr und weniger bekannten Abendliedern gestalteten alle Chorgruppen der Domsingknaben ein bunt gemischtes Programm: Unter der Leitung von Mirjam Meteling und Klaus Knubben sangen die Jüngsten der Vor- und B-Chöre „Wer hat die schönsten Schäfchen“ und „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“. Der A-Chor präsentierte sich, von Stimmbildner Wilhelm Gries am Klavier begleitet, unter anderem mit dem Liedsatz „O, du stille Zeit“ und dem durch Heinz Rühmann bekannt gewordenen „La Le Lu“. Besonders eindrucksvoll waren auch der von einigen Knaben vorgetragene Abendsegen von Engelbert Humperdinck und „Guter Mond, du gehst so stille“, den der Männerchor im Satz der Comedian Harmonists besang.



*Alle hören aufmerksam zu*



Traditionell mussten Domkantor Klaus Knubben, Elternvertreterin Sabine Jost-Schmitt und Freundes- und Ehemaligenvereinsvorsitzender Dr. Stephan Kipping in diesem Rahmen auch die diesjährigen Schulabgänger offiziell aus dem Chor verabschieden: Maximilian Vogt bestand das Fachabitur an der Limburger Adolf-Reichwein-Schule und ist mit 13 Jahren Mitgliedschaft derzeit der Dienstälteste der Domsingknaben, der nun auch noch seinen Zivildienst im Muischen Internat absolvieren wird. Sebastian Schindler gehörte dem Chor zwölf Jahre an und bereitet sich nach der Mittleren Reife an der Elzer Erlenbachschule nun am Seminar St. Pirmin im badischen Sasbach auf sein Abitur vor.



Besonders erfreut zeigten sich die Domsingknaben über das Kommen von Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst, der mit seiner Anwesenheit die gute Verbundenheit zum Chor demonstrierte. Er übernahm an diesem Abend auch die Segnung der Spielgeräte im Apfelgarten, die mit finanzieller Unterstützung der Limburger Kreissparkasse neu angeschafft und sogleich eingeweiht werden konnten. Nach den Sommerferien, in denen die Domsingknaben eine einwöchige Freizeit in Südtirol verbringen, kann der Chor zuversichtlich auf die Aufgaben in der zweiten Jahreshälfte blicken.





## Rede des Domkantors und Direktors Klaus Knubben beim Sommerfest und zur Verabschiedung 2010

*Sehr geehrter Herr Bischof,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern und Vereinsmitglieder,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Domsingknaben,*

auch im Namen von Herrn Gries und Herrn Meurer und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich Sie alle zu unserem abendlichen Sommerfest zum Abschluss des Schuljahres sehr herzlich begrüßen. Besonders freuen wir uns, dass unser Bischof und unser Domdekan heute Abend unter uns sind und damit auch beweisen, dass ihnen die Arbeit der Domsingknaben und ihre Ausbildungsstätte, das Musische Internat, wichtig sind. Herzlich willkommen im Kreis der Großfamilie Domsingknaben.

Ein solches Fest mit so vielen Gästen und mit der Spitze des Bistums Limburg feiern wir heute zum ersten Mal. Oft haben wir unsere Abiturienten und Schulabgänger in einer akademischen Feier im Chorsaal oder in der Aula verabschiedet.



In diesem Jahr haben wir uns für ein Sommerabendfest in unserem Apfelgarten entschieden und wollen Sie mit allen Chorgruppen, die diesen Abend musikalisch gestalten, in den wohlverdienten Urlaub und unsere Knaben in die ebenfalls sehnsüchtig erwartenden Sommerferien schicken. Zum Chor gehören zurzeit 160 Chormitglieder, die als Vorchöre I, II und III, als B-Chöre I und II, als A-Chor, als Konzertchor und als Männerchor Sie mit ihren Liedern erfreuen möchten.

Diese heutige Veranstaltung soll auch unserem Bischof und den Verantwortlichen des Bistums zeigen, dass das Musische Internat als Ausbildungsstätte der 160 Limburger Domsingknaben, die in diesem Jahr übrigens 43 Jahre alt wurden, lebt und voll funktionstüchtig ist, dass die Eltern mit großem Engagement und mit Freude hinter dem Chor und dem Internat stehen und dass wir froh in die Zukunft dieses Hauses blicken können.

Besonders freue ich mich, dass es uns gelungen ist, durch einen großen Zuschuss der Diözese, durch Mittel des Elternbeirates, des Vereins der Freunde und Ehemaligen, die Spielgeräte im Apfelgarten erneuern zu lassen bzw. ganz neue Spielgeräte anzuschaffen und zu installieren. Besonders bedanke ich mich bei der Kreissparkasse Limburg und bei seinem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Kleinle, der auch einen Sohn bei den Domsingknaben hat und hier anwesend ist.



*Der Vorstandsvorsitzende  
der Kreissparkasse Limburg  
übergibt eine Spende*

Allerdings ist die gesamte Anlage noch nicht voll finanziert und wir wären dankbar, wenn Sie, liebe Eltern und Anwesende, mögliche weitere Spender und Sponsoren für diese Aktion ansprechen und gewinnen könnten.

Heute Abend wird unser Bischof diese Spielgeräte noch segnen und danach können alle Domsingknaben mit Herzenslust sie ausprobieren. Am Ende unserer Veranstaltung werden wir noch ein romantisches Lagerfeuer entzünden. Sobald das musikalische Programm zu Ende ist, bietet unsere Küche Ihnen versch. Gerichte und Getränke an.

Wie Sie der Einladung und dem Programm entnehmen konnten, steht der Abend unter dem musikalischen Thema:

### *Abend wird es wieder*

Sie hören bekannte und unbekannte, aber allseits beliebte Abend- und Wiegenlieder. Diese sind ja nicht nur Lieder, die man erst im Schlafzimmer singt, sondern auch Lebenslieder, die inne halten lassen, der Stille des Abends nachzulauschen und auch immer den Blick für den Abend des Lebens offenhalten. Abendlieder sind häufig von einem besinnlichen, ruhigen, gelegentlich auch traurigen Ton gestimmt. Themen von Abendliedern sind neben den abendspezifischen Naturschönheiten wie Dämmerung, Mond und Sterne Reflexionen über das menschliche Leben, Bitte an Gott um Vergebung und den Segen für die Nacht, die häufig als Bedrohung empfunden wird.

Wir haben diese Lieder auch deshalb gewählt, um allen Eltern einen Anstoß oder eine Empfehlung zu geben, das Gute-Nacht-Ritual mit einem solchen Abendlied abzuschließen. In diesem Ritual soll den Kindern versichert werden, dass es ihnen auch in der Nacht gut gehe und sie die Sicherheit gewinnen können, dass alles seine vertraute und gute Ordnung hat.

Das Gute-Nacht-Ritual soll den Übergang von den Aufregungen und Beschäftigungen des Tages zu einer Phase der Ruhe und Stille erleichtern. Gerade noch war es hell und sonnig, die Kinder tobten vielleicht im Garten oder tummelten sich im Sandkasten und dann wird es zunehmend dämmeriger. Sie sollen jetzt ihr Lärmen, Toben einstellen, sie sollen sich auf die zweite Tageshälfte einstellen, die durch Ausruhen, Erholung und Schlaf gekennzeichnet ist. Die harmonische Stimmung wird gesteigert, wenn man zusammen mit den Kindern Abendlieder singt. Eltern singen Säuglinge und Kleinkinder in den Schlaf. Mit zunehmendem Alter singen auch die Kinder mit. Ein religiöses Abendlied ist zugleich auch ein Abendgebet. Sicherheit und ein tiefes Gefühl der Geborgenheit kann bei Kindern ein Abendgebet hervorrufen, wenn ihnen Gottes Schutz und Segen zugesprochen wird.



*Unser neu gegründetes Bläserorchester beim 1. Auftritt*



*Unser Vereinsvorsitzender Dr. Kipping*



*unsere Elternbeiratsvorsitzende  
Frau Jost-Schmitt*





*Dr. Kipping übergibt die Abschiedsgeschenke des Vereins*

## Verabschiedung eines Abiturienten

*Lieber Maximilian Vogt,*

unser diesjähriger Abiturient hat es uns nicht immer leicht gemacht. Er trat am 01.08.1997, also vor 13 Jahren in den Chor ein und ist somit der dienstälteste aktive Domsingknabe.

Ich erinnere mich noch genau daran, als Deine Eltern Dich vorgestellt haben, um in das Internat aufgenommen zu werden. Du hast die Aufnahmeprüfung problemlos bestanden, weil Deine Stimme und vor allem Dein Gehör hervorragend waren und bis heute geblieben sind. Das war nicht unbedingt Dein eigener Wille. Aber die Entscheidung, da-beizubleiben oder zu gehen, hast Du selbst gefällt. Du hast Dich für einen Weg entschieden, der für Buben in diesem Alter bemerkenswert ist. Denn zu den Domsingknaben zu gehören, das heißt, fast kein freies Wochenende zu haben. Das heißt auch, zur Probe zu gehen, wenn andere Fußball spielen oder das Freibad besuchen. Und ich kann mir gut denken, dass die Zugehörigkeit zu unserem Chor auch in die Familie manche Veränderung gebracht hat. Denn die Treue von Müttern und Vätern zu ihrem kleinen Sohn, der nun Domsingknaben geworden war, hat Chor und Familien oft zu einem großen Ganzen zusammengebracht, so dass über den eigenen Lebenskreis hinaus das Interesse füreinander wuchs und größere Verantwortung Raum gewann.



*Herr Gries und Maximilian Vogt im Petersdom in Rom*

Nach den vielen Jahren hier bei uns im Chor, hast Du selbst herausgefunden und entdeckt, weshalb Dich Deine Eltern in das Musische Internat der Domsingknaben geschickt haben.

An erster Stelle steht für Eltern in der Regel der erzieherische Gewinn für ihr Kind. Wertvolle Erlebnisse in guter Chorgemeinschaft, Reisen in andere Länder und das Kennenlernen von wertvollen Menschen und Kulturgütern zählen hier auch als Argumente. Darüber hinaus wissen Eltern ihr Kind natürlich bei der Kirche in guten Händen und sind wohl auch ein wenig stolz, wenn der Sohn am Altar steht und wesentlich zur Gestaltung des Gottesdienstes beiträgt. Vielleicht zählt auch das positiv, dass der Sohn sich im Dienst an einer guten Sache in eine Gemeinschaft einfügen lernt, dass er Disziplin und gute Ordnung erfährt und einübt. Sicherlich ist für Eltern auch von Bedeutung, dass die besondere musikalische Begabung ihres Sohnes zur Freude der Menschen gefördert wird und der junge Mensch eine wertvolle Aufgabe hat, an der er wachsen kann. Hier erkennen wir auch einen Teil des Grundes, warum die Jungen sehr gerne im Chor mit-singen: Kinder haben ein sehr gutes Gespür für Werte und benötigen zum Aufbau ihres Selbstwertgefühls Erfolgserlebnisse, wobei die schwer erkämpften und hart erarbeiteten Erfolge viel mehr zählen als solche, die der Zufall ihnen in den Schoß fallen lässt.

In einem Chor kann unmittelbar erahnt werden, dass jeder Sänger gebraucht wird und eine erhebliche Rolle spielt. Dieses Bewusstsein vom eigenen Wert ist eines der Geheimnisse der Begeisterung der Jungen für ihren Chor. Es gibt wenig Tätigkeitsfelder für junge Menschen, bei denen das einzelne Kind so wichtig und darum so wertvoll ist wie in einem Chor.

Der Knabenchor schafft durch die gemeinsame Leistungsarbeit am gleichen Werk stärker als die nach Jahrgängen gegliederte Schule eine „Großgruppe oder Großfamilie“, in der große und kleine Leute zusammen sind, sich erziehen, Große den Kleinen helfen, Kleine sich gegen Große durchsetzen müssen. Gleichzeitig gibt es durch die musikalisch bedingte Gliederung in Vorchor, B-Chor, A-Chor, also Knabenstimmen, Mutanten und Männerstimmen wieder kleinere überschaubare, zusammenpassende Gruppen, in denen sich die Einzelnen aufgehoben, sicher und wohl fühlen.

Im Knabenchor ist nicht die soziale Herkunft, sondern die musikalische Leistung entscheidend für das Prestige des Jungen. Das Leben im Internat und bei den Domsingknaben hilft dem einzelnen, dass er selbständiger wird, dass er sich persönlich mit den Ansprüchen und Forderungen der Gemeinschaft auseinandersetzt und sich in sozialen Tugenden einübt. Er lernt, sich verbindlich für die anderen einzusetzen.

Euch sind über die Töne geistlicher Musik der großen Meister Wortinhalte haften geblieben, die sich in Lebensentscheidungen und Orientierungen wiederfinden. Denn was Ihr anderen zugesungen habt, hat zuerst Euer eigenes Bewusstsein berührt.

Seit Deinem Beginn im B-Chor vor 13 Jahren haben wir uns menschlich und musikalisch sehr gut verstanden. Ich denke an die ca. 500 Domgottesdienste, die schönen Konzertreisen im In- und Ausland und an die über 300 A-Cappella-Konzerte, die wir in dieser Zeit miteinander gesungen haben. Für dieses Engagement und die Treue zum Chor, die immer spürbar war, möchte ich Dir im Namen aller Chormitglieder sehr herzlich danken.

Mit diesem Sommerfest wird uns auch unser langjähriges Chormitglied Sebastian Schindler, der seit 12 Jahren dem Chor angehört, verlassen und seine schulische Laufbahn zu seinem Abitur am Kolleg St. Pirmin in Sasbach weiterführen.

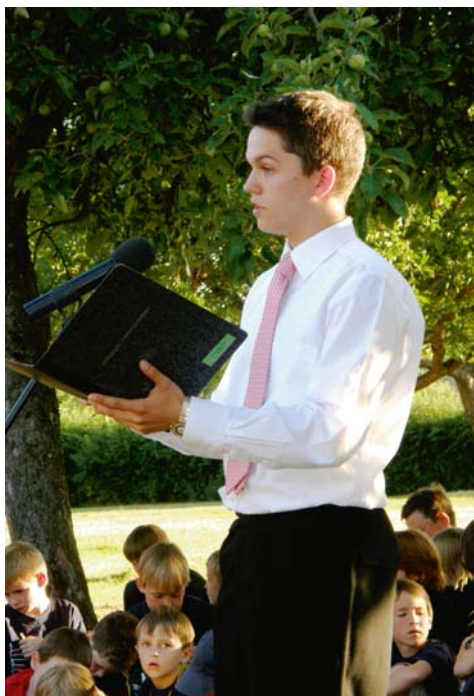
Wir wünschen Euch von Herzen Glück, Gesundheit und Erfolg für Euren weiteren Lebensweg.



## Abschiedsrede 2010 von Maximilian Vogt

„Durch Fragen, die die Künste aufwerfen, und durch Antworten, die sie herausfordern, erleben wir eine Schönheit, die mit schönem Aussehen nichts zu tun hat. Auch Schwäche, Tragisches oder Abstoßendes kann unglaublich schön sein. Denn schön ist jede Erfahrung, die uns dem Wesenskern der Dinge, dem Urgrund allen Daseins näher bringt. [...] Mir ist klar, dass die schönen Künste, Tanz, Musik und Theater, nicht für jeden Menschen dieselbe Bedeutung haben können, dass sie nicht so leicht zugänglich sind wie Pop-Art oder Pop-Musik.“

*Kent Nagano*



Auch ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass Pop-, House- oder Technomusik heutzutage wesentlich leichter an sich herangelassen werden als klassische Musik. So zum Beispiel in meiner Abschlussklasse: Manche hielten mich für einen Verrückten, wenn mein Mp3-Player einmal etwas lauter Dietrich Fischer-Dieskau mit einigen Schumann-Liedern abspielte. Nach einer intensiven Suche im Internet stieß ich auf Gründe, warum der klassischen Musik in der heutigen Jugendgeneration nichts mehr abgefunden wird. Ich fand Aussagen wie:

„Wird in der Schule zu oft bearbeitet bzw. Stücke analysieren ist öde...“,  
„Zu langwierige Stücke“,  
„Angst vor Mobbing durch andere!“,  
„Zu langweilig, zu leise, ich mag eher Schrei-Musik“,  
„In der Kindheit nie gehört bzw. von Eltern nicht näher dargebracht“.

Letztlich kam ich zum Entschluss, dass wohl der Hauptgrund des Desinteresses darin liegt, dass immer mehr Jugendliche in der Kindheit nicht mehr mit klassischer Musik in Berührung kommen bzw. auch die Eltern keinen Elan entwickeln können, den Kindern diese Musikrichtung näher zu bringen. Natürlich ist das alles Geschmackssache, sagte der Affe und biss in die Seife. Jedoch kann kein ausgeprägter Geschmack entwickelt werden, wenn man erst zu spät mit den Dingen in Berührung kommt. Wir als Domsingknaben werden schon sehr früh mit dieser Musik konfrontiert.



*Unsere Solisten begeistern das Publikum*

Bei mir hat das alles angefangen, als ich mit sieben Jahren im B-Chor 1 als Limburger Domsingknabe mit stolzen 1,30 Metern in diesem Haus als Internatsschüler anfing. Ein Jahr später, also mit acht Jahren, kam ich als jüngster Sopran 1 in den A-Chor. 1999 stand schon meine erste Konzertreise nach Rom an. Es folgten 2000 Mexiko, 2001 Kanada, 2002 Finnland, 2003 Frankreich, 2004 Malta, 2006 Irland, 2007 Amerika, 2008 Rom/Loreto und 2009 verschlägt es mich wieder nach Rom, diesmal gemeinsam mit unserem Bischof, der Mädchenkantorei und dem Domchor. Zwischen den Jahren 2001 und 2002 wurde mir die große Ehre zuteil, mit Stefan Huber und Nikolaus Fluck die Zauberflöte in Köln gleich dreimal vor immer jeweils ca. 1000 Zuhörern zu singen. Dieses Erlebnis wird wohl unvergessen bleiben. Ebenso wie die Höhepunkte der zahlreichen Konzertreisen, die ich miterleben durfte. So zum Beispiel in Kanada, als wir alle zusammen auf den 555 Meter hohen CN-Tower hinauffuhren, auf einem kleinen Boot in Finnland über

einen malerischen See trieben, oder ich mal eben einen Koffer mit 10000 Euro mitten in Dublin stehen ließ. Jedoch wären diese Erlebnisse, Reisen und Proben nicht halb so schön gewesen, wären da nicht die unzähligen Zitate unseres Führungsduos:

„Kannsch it mache!“

„Wer jetzt nichts spürt ... da ist die Tür!“

„Kommets, kommets kei Zeit!“

„Das klingt wie Eunuchengesang mit Randstimmenfunktion!“

„Awa!“

„Jetzt, Umschalten!“.

Oder aber die „wichtigen Besprechungen“ der Männerstimmen, bei denen nach einem oder zwei „hauchdünnen“ Radlern die Schwestern im Kloster von Metz dachten, sie könnten uns ins Bett schicken, jedoch hatten sie dabei die Rechnung ohne unseren schlagfertigen Stimmbildner gemacht, der ihnen kalt erwiderte: „Sie haben uns nicht zu sagen, wann wir ins Bett gehen müssen!“ Dann war auch schon Ruhe.

Nachdem ich jetzt mein Leben als Domsingknabe in einer sehr stark verkürzten Ausgabe wiedergegeben habe, möchte ich einige Dankesworte aussprechen:

Danken möchte ich zunächst meiner Familie, die mich in meinem Leben als Domsingknabe immer unterstützt hat. Vor allem danke ich meinem verstorbenen Vater, der mir bei jedem Auftritt und jeder schweren Situation in Gedanken zur Seite stand und mich so in meiner Tat bekräftigte.

Außerdem möchte ich allen Förderern der Domsingknaben und dem Verein der Freunde und Ehemaligen für die finanzielle Unterstützung von Chorreisen und Konzertfahrten danken. Dabei gilt ein besonderer Dank dem Vorsitzenden Dr. Stephan Kipping.

Als nächstes danke ich allen hauswirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Mitarbeitern des Hauses. Seien es Frau Bill, Frau Schmidt oder Frau Fritzen an der Pforte, die eine wirklich große Arbeit leisten, oder Frau Löb, Frau Neu und Frau Herlth, deren gute Internatsküche ich über die Jahre zu schätzen gelernt habe. Auch unserem Hausmeister, Herrn Rompel, möchte ich danken, der durch seinen tatkräftigen Einsatz das Internatsgelände in Ordnung hält.

Ich komme zu den Pädagogen und Erziehern im Haus: Frau Kosik, die mich in meiner Anfangszeit im Internatsdasein immer unterstützte und mit der ich auch heute noch ein nettes Pläuschchen über die Unterstufenzeit halten kann.

Frau Schindler, bei der ich die letzten drei Jahre ein Dach über dem Kopf hatte.

Ein besonderer Dank gilt hier Herrn Meurer, der mich durch meine finale Schulphase durchzwängte und mit dem man bei einem Schüsselchen Schwarztee in der Kaffeepause über nahezu alles sprechen kann.

Weiterhin danke ich allen Instrumentallehrerinnen und -lehrern. Vor allem Herr Frese, der in den letzten Jahren mit einem Geduldsfaden von der Stärke eines Schiffstaus all meine Disharmonien anhören musste und trotzdem einen relativ kühlen Kopf bewahrte.

Ganz besonders möchte ich auch Frau Knubben danken. Da sie sich mittlerweile bestimmt schon an ihren Titel gewöhnt hat, werde auch ich ihn weiterverwenden: Unse-re „Chormutter“, die sich nicht nur um das Notenarchiv kümmert und so immer dafür sorgt, dass jeder von uns bei einem Konzert nicht mit leeren Mappe dasteht, sondern auch darum, alle kratzigen Stimmen in allen Stimmlagen durch Emser Pastillen auszu-schalten. Ihnen für Ihr großes Engagement einen großen Dank.

Ich komme nun zu unserem Stimmbildner Herrn Gries. Herr Gries, ich möchte Ihnen für die letzten 13 Jahre danken, in welchen Sie mir eine musikalische Ausbildung ermöglichten, die ich höchstwahrscheinlich bei keinem anderen Knabenchor erhalten hätte. Zudem versuchten Sie aus mir einen besseren Menschen zu machen, was Ihnen in den meisten Punkten sicher gelungen ist.

Die dutzenden Zwischengesänge, die Sie für mich im Laufe der Jahre schrieben, sind nur ein sehr kleiner Teil der Arbeit, die Sie hier verrichten. Entweder spielen Sie Orgel bei Konzerten, studieren mit der Schola den nächsten Introitus oder die nächste Communio ein, oder helfen dem Tenor bei mangelnder Leistung aus. Auch Ihrer Frau ein Dankeschön dafür, dass sie mit ihrem Gesang nicht nur viele unserer Konzerte enorm bereichert, sondern damit auch unsere Herzen öffnete und mir nicht selten eine Träne ins Auge trieb.

Zu guter Letzt komme ich zu Herrn Knubben, dem ein besonderer Dank gebührt. Ingeborg Bachmann sagte schon: „Viel müssen die Dirigenten auf ihr Gewissen nehmen. Sie sind nicht nur dazu da, um den Takt zu schlagen.“ So auch bei unserem Leiter, der sich wahrlich um mehr kümmert, als nur das Dirigieren, welches aber trotzdem seine Hauptaufgabe ist. Nebenbei meistert er nahezu perfekt die Organisation sämtlicher Konzert- und Probentermine. Trotz gelegentlicher Anstrengungen im Probenalltag oder Stress bei Konzertfahrten findet er zwischendurch auch einmal Zeit für eine Pause in Form von Kartfahren oder den schon bereits erwähnten „wichtigen Besprechungen“.

Außerdem möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass ich heute nicht der Einzige bin, der verabschiedet wird. Auch Sebastian Schindler, der seinen Realschulabschluss erworben hat, wird auf eine andere Schule in Sasbach wechseln, an welcher er das Abitur anstrebt. Somit wünsche ich uns allen bei diesem herrlichen Wetter in unserem schönen Apfelgarten einen schönen Ausklang des Abends.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



## MUSIZIERSTUNDE

*am Donnerstag, 24. Juni 2010, 17.00 Uhr  
im großen Chorsaal des Musischen Internates*

### PROGRAMM

<b>CHARLIE CHAPLIN DER SCHWARZE PANTHER</b> (A. Terzibaschitsch, Zeitgenosse)	Luis Dezelski (Klavierklasse Blanche)
<b>SOLDATENMARSCH op.68</b> (Robert Schumann 1810-1856)	David Schindler (Klavierklasse Raubal)
<b>NORDISCHES LIED op.68</b> (Robert Schumann 1810-1856)	Sophia Gartner (Klavierklasse Raubal)
<b>VALSE BLEUE</b> (Sylvain Thomas, Zeitgenosse)	Luca Voll (Klavierklasse Blanche)
<b>Kinderlieder aus „MIKROKOSMOS“</b> (Béla Bartók 1881-1945)	Noah Steinhardt (Klavierklasse Blanche)
<b>MENUETT</b> (H.G. Heumann, Zeitgenosse)	Daniel Baumgärtner (Klavierklasse Blanche)
<b>WALZER IN C-Dur</b> (Zeitgenosse)	Jonas Mester (Klavierklasse Blanche)
<b>REITERSTÜCK op. 176 Nr. 24</b> (Jean-Baptiste Duvernoy 1802 – 1880)	Moritz Schwind (Klavierklasse Blanche)
<b>WILDER REITER op. 68 Nr. 8</b> aus: Album für die Jugend (Robert Schumann 1810-1856)	Lukas Möbius (Klavierklasse Blanche)
<b>PRÄLUDIUM</b> (Richard Krentzlin 1864-1956)	Sebastian Noll (Klavierklasse Blanche)

<b>SIZILIANISCH</b> op. 68 Nr. 11 aus: Album für die Jugend (Robert Schumann 1810-1856)	Simon Bühler (Klavierklasse Blanche)	<b>DIVERTIMENTO Allegro</b> (Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791)	Nils Seip (Klarinettenklasse Diefenthal) Justus Götz (Klavierklasse Frese)
<b>„SCHWANENSEE“</b> Thema aus dem Ballett: (Pjotr Iljitsch Tschaikowsky 1840-1893)	Moritz Hartmann (Klavierklasse Blanche)	<b>SWING THING</b> (R. Manz * 1961)	Nils Seip (Klarinettenklasse Diefenthal)
<b>SOLDATENMARSCH op.68</b> (Robert Schumann 1810-1856) <b>KOMM ´ NICHT ZU SPÄT</b> (Dmitri D. Schostakowitsch 1906-1975)	Robert Schäfer (Klavierklasse Blanche)	<b>EASY WINNER</b> (Scott Joplin 1867-1918) <b>BYGONE BLUES</b> (James Rae, *1957)	Maximilian Putz (Klarinettenklasse Diefenthal)
<b>VARIATIONI</b> über ein Thema von Paganini (Isaak Berkowitsch 1902-19829)	Maximilian Schmitt (Klavierklasse Blanche)	<b>THE JOKER</b> (Anton Diabelli 1781-1858) <b>BEACH BALL</b> (James Rae, *1957)	Jan-Philipp Jung (Saxophonklasse Diefenthal)
<b>RONDO</b> aus der Sonatine in F-Dur (Ludwig van Beethoven 1770-1827)	Luca Spitzley (Klavierklasse Blanche)	<b>TUNE TIME</b> (Lennie Niehaus *1929)	Niklas Weuthen (Saxophonklasse Diefenthal)
<b>BOUREÉ</b> (G. F. Händel 1685-1759)	Hendrik-Luca Schmitt (Trompetenklasse Tobisch)	aus: <b>24 PRÉLUDES op. 28</b> 1. Agitato 2. Lento 3. Vivace (Frédéric Chopin 1810-1849)	Taizo Meyer-Oehme (Klavierklasse Frese)
<b>RUSTIC MARCH</b> Duett für 2 Trompeten (Viktor Korda, Zeitgenosse)	Marcello Stein (Trompetenklasse Tobisch)	aus: <b>24 PRÉLUDES op. 28</b> 22. Molto agitato 23. Moderato (Frédéric Chopin 1810-1849)	Elias Herdering (Klavierklasse Frese)
<b>TRUMPET VOLUNTARY</b> (John Stanley 1712-1786)	Johannes Opitz (Trompetenklasse Tobisch)	aus: <b>ZWÖLF VARIATIONEN</b> über „Ah, vous dirai-je, Maman“ KV 265 Thema und Variationen 1-5 (Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791)	Justus Götz (Klavierklasse Frese)
<b>RONDINETTO</b> (Louis A. Saint- Jacome)	Martin Höhler (Trompetenklasse Tobisch)		
<b>TROPICAL RHYTHM HAT IN THE WIND</b> (Maria Linnemann)	Julian Schoth (Gitarrenklasse Will)		



### TROIS PIÈCES

1. Pastorale  
(Francis Poulenc 1899-1963)

### QUATRE PIÈCES FUGITIVES op. 15

1. Larghetto  
(Clara Schumann 1819-1896)

### SONATE PATHÉTIQUE op. 13

2. Adagio cantabile  
(Ludwig van Beethoven 1770-1827)

### SECHS LIEDER OHNE WORTE op. 19

6. Venetianisches Gondellied  
(Felix Mendelssohn Bartholdy 1809-1847)

### VOCALISE op. 34 Nr. 14

für Violoncello & Klavier  
(Sergei Rachmaninoff 1873-1943)

Alexander Pech  
(Klavierklasse Frese)

Maximilian Vogt  
(Klavierklasse Frese)

Hannah Gries  
(Klavierklasse Frese)

Konstantin Funk  
(Klavierklasse Frese)  
Andreas Kipping  
(Violoncello)

### Domsingknaben überraschen Bischof in Rom

von Simon Schmitt

Nach der letztjährigen großen Konzertreise nach Rom war für dieses Jahr eigentlich keine Reise ins Ausland angesetzt. Dies änderte sich allerdings kurzfristig. Verantwortlich dafür war eine Idee des Elzer Reiseunternehmers Senator Dr. Hans-Albert Courtial. Er wollte unserem Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst anlässlich seines silbernen Priesterjubiläums ein ganz besonderes Geschenk organisieren.

Beim Festgottesdienst in der Kapelle des Priesterseminars sowie bei der Pontifikalvesper im Dom hatten die Domsingknaben die musikalische Gestaltung übernommen. Der Bischof zeigte sich gegenüber den Sängern wie immer hoch erfreut und dankbar für den schönen Gesang. Die Idee von Herrn Courtial bestand nun darin, dass die Domsingknaben nun als nachträgliches Geschenk für den Bischof die musikalische Gestaltung einer von ihm zelebrierten Messe im Peterdom in Rom übernehmen sollten. Dieser nahm nämlich zusammen mit 21 weiteren Priestern aus dem Bistum Limburg am Internationalen Priestertreffen zum Ende des von Papst Benedikt XVI. ausgerufenen Priesterjahres teil.



Am 7. Juni wurde die Idee dann umgesetzt: Um 15 Uhr trafen sich 18 Domsingknaben zusammen mit Domkantor Klaus Knubben und Stimmbildner Wilhelm Gries im Großen Chorsaal, um das Programm für den bevorstehenden Gottesdienst noch einmal durchzuprobieren. Nach dieser Probe wurde das Gepäck in Privatautos und dem Kleinbus verstaут und die Reise ging los. Zunächst bis zum Flughafen Frankfurt-Hahn, dann mit dem Flugzeug nach Rom, wo der Chor dann aufgrund eines Ryanair-Planungsfehlers

mit ca. 1 stündiger Verspätung eintraf. Mit dem bereitstehenden Bus ging es dann in die Hotels. Aber nicht in irgendwelche, sondern in die weltweit bekannten und direkt am Petersplatz gelegenen Courtyard-Hotels „Residenza Paolo VI.“ und „Palazzo Cardinal Cesi“.

Nach dieser anstrengenden Reise hatten viele gehofft, am nächsten Tag ausschlafen zu können. Das Gegenteil war der Fall: Die meisten mussten früher aufstehen als an Schultagen, da das Pontifikalamt bereits um 7.15 Uhr begann. So gingen die Domsingknaben, um nicht kurz vor der Überraschung entdeckt zu werden, durch den Hintereingang in den Petersdom und stellten sich vor der Orgel am „Altare della Cattedra“ auf; dort, wo 10 Monate vorher auch ein Pontifikalamt im Rahmen der Diözesanwallfahrt stattgefunden hatte. Pünktlich begann wohl eine der frühesten Messen, die der Chor je mitgestaltet hatte. Die Priester zogen in den Dom ein, zuletzt der Bischof. Als er die Domsingknaben wahrnahm, sah man ihm eine in Worten nicht beschreibbare Freude an, die bis weit nach dem Gottesdienst anhielt. Diesen gestaltete der Chor unter der Leitung von Klaus Knubben und an der Orgel begleitet von Wilhelm Gries unter anderem mit Motetten und Liedsätzen von Perosi, Mendelssohn Bartholdy, Menschick und Thiel. Am Ende der Messe dankte der Bischof den Domsingknaben sowie Herrn Gries und Herrn Knubben überschwänglich für die gelungene Gestaltung dieses besonderen Gottesdienstes und versprach zugleich ein großes Eis in Roms bester Eisdiele. Nach einem Erinnerungsfoto steuerten die Domsingknaben dann ihre Hotels an, um ihr wohlverdientes Frühstück zu genießen. Die nächsten 2 Stunden hatten die Sänger frei; die müden legten sich noch einmal ins Bett, die anderen machten Rom schon einmal auf eigene Faust unsicher.





Um die Mittagszeit traf sich der Bischof dann mit den Domsingknaben, um sein gegebenes Versprechen einzulösen. So steuerte man wieder die den Sänger aus dem letzten Jahr noch gut bekannte Eisdielen an und kühlte sich mit einem großen und leckeren Eis von den 30°C Außentemperatur ab. Viele Domsingknaben kamen auch hier mit dem Bischof ins Gespräch und bekamen nochmals seine Freude und Dankbarkeit zu spüren.



Da am späten Nachmittag noch ein weiterer Auftritt bevorstand, ordnete Herr Knubben eine 1-stündige Siesta an, die von den Sängern überaus dankend angenommen wurde. Gegen 16 Uhr machten sich die Domsingknaben dann auf zu Kardinal Kasper. Der Kontakt zu ihm kam durch den FAZ-Redakteur Daniel Deckers, Vater von Chormitglied Jakob Deckers, zustande. Kardinal Kasper, der früher Bischof von Rottenburg war, ist Präsident des „Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen“. Er traf sich gerade mit 26 Kardinälen aus aller Welt, um die nächste Synode zu diesem Thema vorzubereiten. Zum Auftakt dieses Treffens boten die Domsingknaben 3 Lieder aus ihrem Repertoire dar und machten so wichtige geistliche Persönlichkeiten aus dem Ausland auf sich aufmerksam.

Nach diesem wichtigen und sehr gut gelungenen Auftritt stand nun die Stadt Rom mit ihren Sehenswürdigkeiten wieder im Vordergrund. Herr Knubben organisierte Tickets für einen Touristenbus, der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Roms anfuhr. Die Domsingknaben besichtigten damit zunächst die spanische Treppe sowie den Trevi-Brunnen, an dem natürlich der obligatorische Münzenwurf nicht fehlen durfte.

Am Abend gab es dann in einem Restaurant in der Nähe des Petersplatzes für jeden noch eine große Pizza zur Stärkung. Der Rest war zur freien Verfügung.

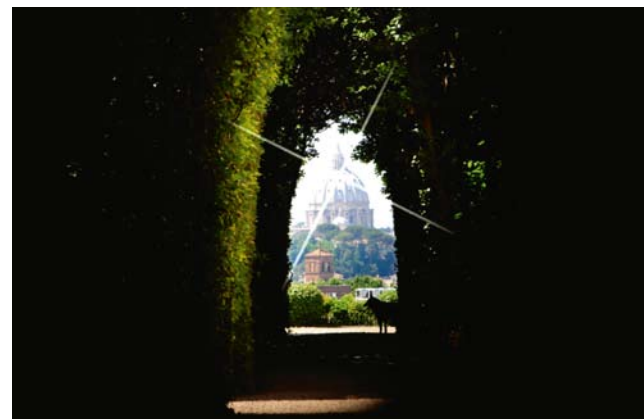
Am nächsten Tag war dann einmal ausschlafen angesagt. Danach wurde die Terasse des Courtyard-Hotels kurzerhand zu einem Studiersaal umfunktioniert. 3 Stunden lang wurden Hausaufgaben gemacht und für Arbeiten gelernt.

Anschließend ging es weiter zum 2. Teil der Stadtrundfahrt. Hier wurde neben der Kirche Maria Maggiore auch das Pantheon besichtigt. Dieser Rund-Bau mit einem Durchmesser von knapp 45 Meter dient seit dem Jahre 609 als katholische Kirche. Natürlich musste auch in diesem Gebäude die besondere Akustik mit „Deo dicamus gratias“ von Homilius getestet werden.



*Kardinal Kasper bestellt Grüße an Jakobs Vater*

Als ein Highlight stellte sich ein Geheimtipp von Herr Knubben heraus: auf dem Aventin, einem der sieben Hügel Roms, sieht man den Petersdom durch ein Schlüsselloch einer großen Eisentür in einer einzigartigen Perspektive.



Nach dieser Besichtigungstour gab es für die Sänger noch ein Abendessen, bevor es mit dem Bus wieder zum Flughafen ging. Erstaunlicherweise hatte Flug FR 4107 diesmal keine Verspätung und so landete der Chor nach einem turbulenten Flug kurz vor Mitternacht wieder auf dem Flughafen Hahn. Hier zeigte sich, dass der Hinweis von Herrn Knubben, an Regenbekleidung zu denken, genau richtig war, denn bei der Ankunft schüttete es wie aus Eimern. Nachdem alle sich und ihr Gepäck in den Autos bzw. im Kleinbus verstaut hatten, ging es zurück in die Heimat.

Damit waren 3 anstrengende, aber sehr schöne und erfahrungsreiche Tage zu Ende gegangen. Das kurzfristig von Dr. Courtial organisierte Geschenk für den Bischof erwies sich als voller Erfolg; ebenso war es aber auch ein Geschenk für die Domsingknaben, die einmal mehr die erstaunliche und so vielseitige Stadt Rom besuchen konnten.



*Chor in Santa Maria Maggiore*

## Weitere Impressionen von unserer Romreise



*Nachts schlafen die.....doch!*



*Sind das unsere neuen Priesteramtskandidaten?*





*Domsingknaben umrahmen die 3 neuen Weihbischöfe von Münster*



*Im Doppeldecker bei der Stadtrundfahrt*

## **Domsingknaben zu Besuch im Schwabenland**

*von Simon Schmitt*

Eine Wochenendfahrt führte 48 Sänger zusammen mit Domkantor Klaus Knubben und seiner Frau, sowie Wilhelm Gries und Mezzosopranistin Alison Browner nach Baden-Württemberg.

Zunächst war das Ziel die Stadt Ulm. Dort angekommen durfte zunächst eine Stadterkundung auf eigene Faust vorgenommen werden, bevor man sich 2 Stunden später zu einer Führung durch Ulms Wahrzeichen, dem Münster, einfand.





Das im Gotischen Stil erbaute und erst Ende des 19 Jahrhunderts vollendete evangelische Gotteshaus wusste mit seiner Länge von 124m und einer Innenhöhe von 86m sofort zu begeistern. Aber auch künstlerisch beeindruckte die Kirche, beispielsweise durch die zahlreichen Fresken im Chorgestühl oder die Büsten berühmter Persönlichkeiten aus Religion und Wissenschaft.



Nach der Führung bestand dann noch die Möglichkeit den berühmten Turm des Münsters zu besteigen. Dieser ist mit knapp 162m der höchste Kirchturm der Welt. Die Mühlen, die ca. 800 Treppenstufen hochzusteigen (einen Aufzug gibt es nicht) lohnten sich, da man trotz nicht so guten Wetters einen sensationellen Blick über die Stadt Ulm und das Umland hatte.



Nachdem alle die Aussicht genossen und die Treppen wieder hinunter gestiegen waren, ging es dann weiter Richtung Süden nach Leutkirch. Dort angekommen bezogen die Domsingknaben im Gästehaus „Regina pacis“ ihre Zimmer und fanden sich anschließend im Speisesaal ein, wo ein leckeres Abendessen wartete.

Der Abend bot dann verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung: zum einen fand das DFB –Pokalfinale statt, zum anderen war noch eine Sonderprobe für die Bassstimmen bei Herrn Gries angesetzt. Außerdem nutzten viele die Möglichkeit, sich die Stadt Leutkirch ein wenig anzuschauen.

Am nächsten Morgen gestalteten die Domsingknaben dann das Sonntagshochamt in der St. Martin Kirche von Leutkirch musikalisch mit. Zu hören waren unter anderem Werke von Mendelssohn Bartholdy, Burger und Menschick.

Nach diesem Auftritt kehrten die die Sänger wieder zum Gästehaus zurück, aßen zu Mittag, packten ihre Koffer und begaben sich in den Bus zur Abfahrt in das 50km entfernte Weingarten.



Dort angekommen bestaunte der Chor zunächst einmal die größte Barockbasilika Deutschlands, die immerhin nahezu exakt halb so groß ist wie der Petersdom. Ein Meisterwerk, wenn man bedenkt, dass zum Bau dieser Kirche lediglich 9 Jahre benötigt wurden.

Nach einer kurzen Stell- und Klangprobe fand dann das Konzert anlässlich des 125 jährigen Bestehens des Oberschwäbischen Chorverbandes statt.



Die Domsingknaben gestalten unter Leitung von Domkantor Klaus Knubben ein abwechslungsreiches Konzert mit Werken aus 4 Jahrhunderten. So bekamen die Zuschauer Motetten von Komponisten wie di Lasso, Bach, Mendelssohn Bartholdy, Reger, Kaminski, Miskinis und Hessenberg zu hören. Nicht zu vergessen seien hier auch die Mezzosopranistin Alison Browner, die mit ihrer bezaubernden Stimme die Zuschauer in ihren Bann zog, sowie Wilhelm Gries, der gewohnt souverän den Spagat zwischen Mitsänger im Tenor und Organist hinbekam.

Nach 90 Minuten war ein sehr gut gelungenes Konzert zu Ende, das die Zuschauer mit langem Beifall honorierten.

Für ein langes Verweilen blieb allerdings keine Zeit, die Domsingknaben machten sich wieder auf den Heimweg. Unterwegs steuerte man noch ein Restaurant einer berühmten amerikanischen Kette an und um kurz nach Mitternacht endete mit der Ankunft in Hadamar eine recht kurze, aber schöne Konzertfahrt.



## Impressionen vom Freizeitaufenthalt der Vor- und B-Chöre in der Jugendherberge Odersbach



## Domsingknaben auf der Ferienfreizeit in Südtirol

von Taizo Meyer-Oehme

Auch dieses Mal gab es nach einem Schuljahr voller Gottesdienste, Konzerte und anderen Erlebnissen in den Sommerferien wieder eine Ferienfreizeit in Südtirol. Nachdem die Jungen schon gespannt auf diese Reise gewartet hatten, startete der Bus knapp eine Stunde nach Schulschluss um 11 Uhr vollgeladen mit Gepäck und den Domsingknaben an Bord in die Sommerferien - in das träumerische Südtirol. Dabei wurden sie begleitet von Chorleiter Klaus Knubben mit Ehefrau Angelika sowie von Stimmbildner Wilhelm Gries mit Frau Alison Browner und deren Tochter Hannah. Außerdem waren Mirjam und Kurt Meteling mit Tochter Mia schon etwas früher mit dem Kleinbus des Chores aufgebrochen. Wie schon vor zwei Jahren war die Unterkunft während der Freizeit wieder die Pension „Untergopprat Hof“ in Rodeneck im wunderschönen Pustertal, das manch einem Knaben wohl schon an Herz und Seele gewachsen ist. Dieses Jahr lotste uns der Chef der Busfirma, Herr Hochfellner, persönlich den weiten Weg nach Südtirol, sodass nichts schiefgehen konnte.

Während der Busfahrer alle Hände voll zu tun hatte, konnten sich die Knaben schön entspannen. Denn entweder nutzte man den DVD-Player des Busses, um sich einen Film anzusehen oder hing selbst an seinem „Spielgerät“, wobei sich hier und da auch das Kartenspiel als Mittel gegen die Langeweile durchsetzen konnte. Nach einer neunstündigen Fahrt mit ein paar Püschchen, die jedoch größtenteils ohne Staus verlief, kamen die 52 Sänger um ca. 20.30 Uhr – was im Gegensatz zu anderen Jahren recht früh war – endlich an. Dabei wurde man sehr freundlich von Familie Scherer empfangen. Daraufhin genossen die Domsingknaben, nachdem jeder das Gepäck ins eigene Zimmer gepackt hatte, zum Abschluss des anstrengenden Tages im Speisesaal noch das Abendessen, eine kräftigende Suppe und Schni-Po-Sa (Schnitzel mit Pommes und Salat). Da die meisten dann nun schon recht müde waren, richtete man sich nur kurz in seinem Zimmer ein und ging dann aber allmählich zu Bett.





Am nächsten Morgen marschierten die Sänger nach einem gemütlichen und ausgiebigen Frühstück in Richtung Nachbargemeinde Vill. Dort probten sie in der katholischen Kirche schon einmal für den Sonntagsgottesdienst des nächsten Tages. Als man nach einem kleinen Fußstrip zurück wieder in der Unterkunft ankam, wartete das Mittagessen schon auf die hungrigen Jungen. Anschließend fand eine einstündige Siesta von 2 bis 3 Uhr statt, in der man sich ausruhen oder lesen konnte, aber nicht reden durfte. Verhielt man sich während solch einer Siesta nicht angemessen oder benahm sich ein Sänger allgemein während der Freizeit entgegen der Erwartungen unserer Betreuer, wurde oft die eine gelbe oder rote Karte als Ermahnung verteilt, wobei man auch eine grüne Karte als Zeichen der Anerkennung erlangen konnte. Ab 3 Uhr durfte man dann zum ersten Mal in diesem Jahr wieder den hauseigenen Pool in Anspruch nehmen, woraufhin sich eine Menge Knaben im strahlenden Sonnenschein im Wasser wiederfanden.

Doch manch einer fand den Einstieg in die Ferienfreizeit auch mit einem Fußball- oder Tischtennispiel. Um 4 Uhr jedoch waren schon wieder so gut wie alle Knaben im Speisesaal. Denn dort wurde das Fußball-WM-Viertelfinalspiel „Deutschland gegen Argentinien“ auf dem pensionseigenen Fernsehmonitor übertragen. So saßen die vom Fußballfieber erfassten Domsingknaben dicht aneinander gezwängt und beobachteten gebannt das Geschehen. Nach mancherlei Ärgernissen über Schiedsrichter oder Spieler fielen endlich die erhofften Tore, sodass der Jubel unter unseren „Fußballfanatikern“ unvorstellbar groß war, als dieses Spiel mit 4:0 für Deutschland endete. Nachdem sich diese frohe Kunde im ganzen Haus verbreitet hatte, freute man sich, dass man auch noch das nächste deutsche Spiel dann gegen Spanien am folgenden Mittwoch in der Gemeinschaft miterleben dürfte. Bis dahin sollte es aber noch andere aufregende Erlebnisse geben. Somit ging auch dieser Tag mit einem gewissen Erfolgsgefühl zu Ende und man freute sich schon auf die nächsten Tage in Südtirol.



Zudem fand an diesem Abend der erste Stubendurchgang statt, der größtenteils positiv ausfiel. Auch bereiteten sich die Zimmerkameraden schon gespannt auf die nächsten kleinlichen Zimmerüberprüfungen durch den Chorleiter vor, die am Abschlussabend mit kleinen Präsenten belohnt werden würden.

Auch wenn es sich um eine Ferienfreizeit handelte, hatten die Domsingknaben eine sängerische Pflicht zu erfüllen. Sie gestalteten den morgendlichen Sonntagsgottesdienst in der Viller Marienkirche. Angeleitet von den Chefs, Domkantor Klaus Knubben und Stimmbildner Wilhelm Gries an der Orgel, sangen sie unter anderem die Messe in F-Dur von Valentin Rathgeber. Außerdem wirkte in manchen solistischen Teilen Alison Browner, „unsere“ Solistin, mit und Sopranist Jakob Deckers sang den Zwischengesang. Nach dem etwa einstündigen Gottesdienst und einigen Fotoaufnahmen des Chores folgte dann ein Besuch in der dortigen Eisdiele. Hierbei durfte jeder zwischen einem erfrischenden Getränk oder aber einem herrlich kühlen Eis wählen.

Auf die traditionelle Siesta folgte dann – wie Herr Knubben sagte – die Probewanderung in Vorbereitung auf die Drei-Zinnen-Tour.





Dazu ließen sich die Knaben- und Männerstimmen von Herrn Hochfellner mit dem Reisebus auf die „Rodenecker Alm“ fahren. Von dort aus wanderte man immer weiter bergabwärts bis der Chorleiter an einem kleinen Bauernhaus eine Pause vorschlug. Netterweise bekamen alle noch eine Kleinigkeit zu trinken und konnten also wohlgestärkt „nach Hause“ laufen. Wieder zurück in der Unterkunft machten viele sich sofort auf den Weg in den Pool, um in dem von der Sonne gewärmten und erfrischenden Wasser zu baden. Jedoch erlitt Henry Schäfer nach diesem Marsch einen Hitzeschlag und musste deshalb einige Tage ruhig im Haus bzw. im Bett verbringen.



Diesmal waren die Frühaufsteher gefragt, denn es ging in die Lagunenstadt Venedig. Um 5 Uhr mussten alle spätestens aus den Betten sein, da die Fahrt schon ungefähr eine Stunde später beginnen sollte. Nach vier Stunden im Bus, die meist mit Schlaf oder dem Musikquiz von Herr und Frau Gries verbracht worden waren, kam man endlich in Venedig an. Direkt als man den Bus verließ, merkte man wieder einmal, wie heiß es in Venedig ist. Denn auch heute waren es Temperaturen um die 30°C. Danach wurden die Knabenstimmen auf die Betreuer oder Männerstimmen verteilt, die die Kinder sicher auf den Markusplatz im Zentrum der Stadt führen sollten. Nachdem sich die meisten – oft mit einem Eis in der Hand – schon viel früher als um 1 Uhr an dem Dogenpalast eingefunden hatten, führte Herr Knubben den Chor in ein naheliegendes Restaurant.



So gab es in einer gut klimatisierten Atmosphäre Pizza oder Spagetti zu Mittag. Schon bald hatte man das Essen verzehrt, sodass man um 14 Uhr mit einem „Vaporetto“, einem Wasserbus, auf die Glasbläserinsel Murano übersetzte. Dort wurde einem die Kunst des Glasblasens sogar auf Deutsch erklärt und gezeigt, indem ein anderer mit ein paar wenigen geschickten Bewegungen eine Glasvase oder ein gläsernes Pferd „bastelte“. Später durfte jeder eine hochwertige Glasskulptur oder weitere Glasgegenstände erwerben. Auf der ¾-stündigen Rückfahrt zum Bus musste jeder also seine gekauften Stücke hüten,



damit sie nicht in unzählige Stücke fielen. Dadurch dass auch die Busfahrt zurück ins Pustertal auch recht zügig verlief, war man schon um 20.30 Uhr rechtzeitig zum Abendessen da.



So ziemlich täglich – wie auch nach diesem erschöpfenden Tag – fand die abendliche „wichtige Besprechung“ der Männerstimmen statt, die jedoch letztendlich in einem Pokerspiel endete.

Am Morgen dieses Dienstag sollte es sehr ruhig zugehen. Nach dem allmorgendlichen Frühstück veranstalteten die wenigen „jungen“ Männerstimmen ein Spiel, das dem jährlichen Osterspiel ähnlich war. Nachdem jede Knabenstimme in eine von 4 Gruppen eingeteilt worden war, gingen sie von Station zu Station, an denen jeweils mehrere Männerstimmen den Gruppen Aufgaben stellten. Denn an jeder Station gab es z.B. eine sportliche Betätigung im Pool oder ein kleines Musikquiz. Auf jede Aufgabe gab es dann eine bestimmte Anzahl von Punkten, die von den Männerstimmen vergeben wurden, woraus sich am Ende der Gewinner ermitteln ließ.



Nach zwei Stunden Spiel und Spaß am Vormittag ging es dann mit dem Bus ins Messner-Mountain-Museum Firmian im Schloss Sigmundskron nahe Bozen. Dabei wurde die Siesta mit der einstündigen Busfahrt verknüpft, sodass es im Bus – anders als sonst – sehr leise zuzuging. Dort angekommen gab es eine kurze Einführung durch einen Museumsmitarbeiter. Daraufhin konnte man das Museum, das von dem Bergsteiger Reinhold Messner initiiert worden ist, auf einem Parcours besichtigen. Dieses geistbereichernde Burgmuseum thematisiert vor allem die Eindrücke und die Welt eines Bergsteigers – auch von Messner selbst – wobei dies mit den Alltagsgegenständen solch eines Bergsteigers veranschaulicht wurde. Besonders interessant war auch die Verschmelzung moderner Architektur anhand von Glas und Metall mit dem Museum und der Burg.



Anschließend fuhr der Bus in die Stadt Bozen. Dort versammelte man sich vor dem Bozener Dom zu einem kleinen Foto. Danach war es jedem möglich – natürlich in Gruppen – die Stadt zu erforschen. Viele kamen dann aber auch mit einem kleinen Souvenir oder einer anderen gekauften Kleinigkeit zurück. Nachdem man sich also eine Stunde in der Stadt aufgehalten hatte, gingen die Sänger wieder zurück zum Bus, um „zu Hause“ angekommen noch etwas Fußball, Tischtennis oder ein kleines Gesellschaftsspiel zu spielen.





Wie schon am Montag wurden die Domsingknaben wieder von Herrn Knubben früh geweckt, manchmal auch leider aus dem schönen Schlaf gerissen. Denn bis man um 7.15 Uhr zu den „Drei Zinnen“ abfuhr, musste jeder gefrühstückt und sein eigenes Lunchpaket hergerichtet haben. Als man endlich um 9.00 Uhr mit all dem Gepäck und festem Schuhwerk an der Südseite der „Drei Zinnen“ ankam, hatte Herr Hochfellner die noch müden Sänger schon fast 2 Stunden lang durch die Berglandschaft gekurvt. Jedoch fing ja jetzt erst die richtige Tour an. Zuerst wanderte man von der Auronzohütte aus um die Zinnen herum zur 2405 Meter hoch gelegenen Drei-Zinnen-Hütte.



*Chor vor der Drei-Zinnen-Hütte*

Nachdem die hungrigen Buben dort also die Lunchpakete im Nu aufgegessen hatten, konnte jeder den Blick auf die gigantische Felsformation genießen und auch ein Foto mit dem eigenen Apparat schießen. Von dort wählten die Betreuer den kürzeren, aber gar nicht so leichten Weg den Berg hinunter. Auf diesem Wegabschnitt befindet sich auch der Felsbrocken, auf dem Klaus Knubben – wieder einmal – seinen berühmten aber nicht ganz unbedenklichen Kopfstand wahrscheinlich gegen den Willen seiner Frau vorführte. Als alle nach und nach am Bus eintrafen waren nicht nur die Jüngeren unseres Chores sondern vor allem die Enkelin unseres Chorleiters Mia überglücklich und stolz, dass sie diese lange Strecke nun geschafft und hinter sich hatte. Als Belohnung spendierte der Chorleiter am Ende jedem ein Eis, welches gierig verschlungen wurde, um sich nach diesem heißen Trip abkühlen zu können.



Bevor am Abend das WM-Fußballspiel der Deutschen gegen die Spanier anging, konnte jeder einen Happen von der Melone essen, die eigentlich nach der Wanderung vorgesehen war. Das sehr spannend eingeschätzte Spiel verlief für die Deutschen leider nicht so gut, denn die spanische Mannschaft war der deutschen sehr deutlich überlegen. Dadurch wurde das Spiel mit 0:1 verloren, was den Traum vom WM-Titel endgültig beendete. Deshalb gingen die Kinder und Jugendlichen, die in den letzten Wochen eifrig mitgefiebert hatten, – auch wegen der Wanderung – erschöpft und niedergeschlagen ins Bett.

Der heutige Tag war von den meisten Knaben schon ungeduldig erwartet worden, denn es sollte sehr spannend und actionreich werden. Es ging nämlich zur Raftingtour auf der Ahr. Herr Knubben und Herr Meteling sollten dabei als die starken Männer des Chores mit. Bei Sand in Taufers begann das Ganze, als jeder mit einem Neoprenanzug, einer Schwimmweste und einem Schutzhelm ausgestattet wurde. Nach den Vorbereitungen wurde

der Erlebnishunger der Domsingknaben dann endlich gestillt, denn es ging in mehreren Booten mit je einem Bootsführer das rauschende Wasser des Flusses hinunter. Jedenfalls waren alle am Ende begeistert und zufrieden, dieses Erlebnis gewagt zu haben.

Alternativ dazu durften Knaben- und Männerstimmen auch in der Pension bleiben, sich während der Siesta ausruhen und dann das angenehme Wasser des Pools in der Nachmittagssonne oder die Burg Rodenegg in der Nähe besuchen.

Nachdem alle wieder von ihren Aktivitäten zurückgekommen waren, veranstaltete der Chorleiter nach einem frühen Abendessen ein Pokerturnier. Dabei nahmen dann vor allem die Älteren teil, wobei auch Klaus Knubben selbst mitspielte. Nach ein paar Stunden standen die ersten Gewinner fest, die allesamt einen kleinen Preis bekamen.



Den letzten Tag verbrachte man sehr gemütlich sozusagen als eine Art Abschluss des Südtirolaufenthalts. Nach dem Mittagessen fuhren die Sänger ungefähr eine Stunde mit dem Bus, bis man in einer kleinen Stadt ankam. Hier bekam dann jeder die Möglichkeit den Kletterwald zu besuchen oder in dem nebenan liegenden Seeweiher zu schwimmen. Da das Wetter schön war, konnte man auch die Wärme und Sonne Südtirols genießen, die es vielleicht nicht mehr in Deutschland geben würde. Somit hatte jeder rundum einen ruhigen und angenehm warmen Nachmittag.

Nach dem Grillabend mit Bratwürsten und saftigen Steaks fand die traditionelle Preisverleihung statt. Herr Knubben verkündete die Gewinner des Stubendurchgangs, der Turniere, des Musikquiz und eines anderen Logikquiz, welches Herr Knubben an einem Vormittag verteilt hatte. Außerdem gab es neuerdings auch eine Bewertung der Knabenstimmen und genauso der Männerstimmen.



Hierbei konnte man den Gesamteindruck des Schülers in einer Skala von 1-6 beurteilen. Für all die Gewinner aber auch oft für die zweiten gab es Buchpreise. Im Mittelpunkt standen dieses Jahr vor allem Bücher von Reinhold Messner aber natürlich gab es auch Kalender oder Reiseführer von Südtirol. Sänger, die keinen Preis ergatterten konnten, mussten sich eben mit Eiskugeln der Familie Scherer zufrieden geben. Doch während der anschließenden Poolparty gab es für jeden etwas zu gewinnen, denn der Chorleiter warf Münzen in den Pool, die man dann bei einem kurzen Tauchgang finden konnte. Manches Mal zankte man sich um den Fund, doch am Ende gingen alle Buben fröhlich aufs Zimmer, um die letzte Nacht in Südtirol auszuschlafen. Zuvor durften auch die begeisterten Tischtennispieler des Chores zum Abschluss des Abends ihr Können gegen Kurt Meteling, einem Veteran dieses Sports, beweisen.

Nach einem schönen letzten gemeinsamen Frühstück galt es, Südtirol nun Auf Wiedersehen zu sagen. Die Koffer wurden in den Bus gepackt, alle Zimmer noch einmal nach Vergessenem durchsucht. Jeder winkte den Gastgebern ein letztes Mal und dann ging es in die Heimat nach Deutschland. Auf der zehnstündigen Rückfahrt gab es wieder einmal viele Filme zu sehen. Außerdem legte man eine Rast im bayrischen Füssen ein, denn Benedikt Franz ging nun in seine zweiten Ferien in der Idylle Bayerns. Dabei konnte



man auch das Märchenschloss Neuschwanstein beobachten. Jedenfalls erreichte man das Konvikt in Hadamar wohlbehalten um ungefähr 18.00 Uhr. Nach dieser erlebnisreichen und interessanten Woche mit sehr vielen neuen Eindrücken von Südtirol durfte jeder seine restlichen 5 Wochen ohne Schule, Chor oder sonstige Aktivitäten auskosten. Eines bleibt noch zu sagen: Bis in zwei Jahren, Südtirol!!!



*Unsere 7 Babysitter*

## Unser Kreuzweg am Karfreitag mit Jugendpfarrer Braun von Hadamar nach Ellar



*1. Station in der Bernarduskapelle im Musischen Internat*



*Auf dem Weg zur 2. Station zur Herzenbergkapelle*





*Bei der 2. Station auf dem Herzenberg*



*Auf dem Weg zur 3. Station*



*Bei der 3. Station in Oberzeuzheim*



*Bei der 4. Station Wallfahrtsstätte „Sieben Schmerzen“*



*Karfreitagliturgie bei „Sieben Schmerzen“*



*Auf dem Weg zum Heidenhäuschen*



5. Station beim Heidenhäuschen



Letzte Station beim Fischessen im Gasthaus Behr in Ellar

## Erarbeitete Chorliteratur 2010

(nach Komponisten geordnet)

KOMPONIST	TITEL	LITURGIE
Aichinger, Gregor	Halleluja	Alleluja
Aichinger, Gregor	Regina coeli	Maria
Bach, Joh. Chr. Friedrich	Wachet auf ruft uns die	Advent
Bach, Joh. Michael	Ich weiß, dass mein Erlöser	Passion
Bach, Johann Sebastian	Wie schön leuchtet	Weihnachten
Bach, Johann Sebastian	Choräle aus der Johannes-Passion	Passion
Bach, Johann Sebastian	Gloria in excelsis Deo	Konzert
Bach, Johann Sebastian	Beim letzten Abendmahle	Passion
Bach, Johann Sebastian	Der Geist hilft unsrer Schw.	Allgemein
Bach, Johann Sebastian	Wachet auf, ruft uns	Advent
Bach, Johann Sebastian	Was Gott tut, das ist wohlgetan	Allgemein
Bach, Johann Sebastian	Weihnachtsoratorium	Weihnachten
Bach, Johann Sebastian	Wie schön leucht uns der Maien	Erscheinung
Bach, Johann	Unser Leben ist ein Schatten	Passion
Barbe, Helmut	Muss i denn zum Städtle naus	Volkslied
Bartolucci, Domenico	Missa de Angelis	Messe
Bartolucci, Domenico	O sacrum convivium	Kommunion
Baumann, Max	Ave Maria	Maria
Becht, Erich	Leise rieselt der Schnee	Weihnachten
Beethoven, Ludwig van	Messe in C-Dur	Messe
Bernhard, Hans	Das ist der Tag, den Gott gemacht	Ostern
Boxberg, Christian	Machet die Tore weit	Advent
Bruckner, Anton	Ave Maria	Maria
Büchner, R.	Von guten Mächten	Allgemein
Burger, Siegfried	Allein Gott in der Höh sei Ehr	Allgemein
Burger, Siegfried	Christe du Lamm Gottes	Messe
Burger, Siegfried	Dir Gott im Himmel Preis	Allgemein
Burger, Siegfried	Oculi omnium	Kommunion
Burger, Siegfried	Sonne der Gerechtigkeit	Allgemein
Burger, Siegfried	Wir sind nur Gast auf Erden	Totensliturgie
Busto, Javier	Ave Maria	Maria
Caccini, Giulio	Ave Maria	Maria
Calvisius, Sethus	Mein schönste Zier und Klein	Allgemein



Campanus, Jan	Halleluja Gl. 530,7	Alleluja	Händel, Georg Friedrich	Halleluja, Amen	Alleluja
Campanus, Jan	Halleluja-Coda	Alleluja	Hassler, Hans Leo	Verbum caro factum est	Weihnachten
Cashmore, Donald	Es ist ein Ros entsprungen	Weihnachten	Haydn, Joseph	Aus dem Dankliede zu Gott	Volkslied
Casini	Halleluja	Alleluja	Hehrer, Eckart	Ich war noch niemals in New York	Volkslied
Comedian Harmonists	Lebe wohl gute Reise	Volkslied	Hehrer, Eckart	Sing, Sing, Sing	Volkslied
Constantini, Allessandro	Confitemini Domino	Allgemein	Heiß, Christian	Großer Gott wir loben dich	Allgemein
Crüger, Johann	Dank sei dir, Vater	Lob und Dank	Hemmerle, Bernhard	Lobe den Herren	Lob und Dank
Crüger, Johann	Lobet den Herren	Lob und Dank	Hemmerle, Bernhard	Christe du Lamm Gottes	Messe
Crüger, Johann	Nun danket all	Lob und Dank	Hemmerle, Bernhard	Freu dich, du Himmelskönigin	Maria
Crüger, Johann	Nun singe Lob du Christenheit	Lob und Dank	Hessenberg, Kurt	O Herr, mache mich zum Werkzeug	Allgemein
Dannoritzer, Anton	Mein ganzes Herz erhebet sich	Allgemein	Hillerud, Jan-Ake	Veni veni Emanuel	Advent
Delany, J.A.	Ave Maria	Maria	Hoffmann, Leopold	Vidi aquam	Ostern
Deville	Ave Maria klare	Maria	Homilius, Gottfr. Aug.	Domine, ad adjuvandum me	Allgemein
Durufle, Maurice	Ubi caritas et amor	Passion	Horn, Paul	Nun jauchzt dem Herren	Lob und Dank
Erlebach	Halleluja 530,6	Alleluja	Hoybye, John	Die Gedanken sind frei	Volkslied
Eröd	Viva la musica	Volkslied	Isaak, Heinrich	O wunderbare Speise Gl. 503	Kommunion
Faulstich, Otmar	Bekehre uns Gl. 160	Passion	Jeep, Johann	Allein Gott in der Höh sei Ehr	Allgemein
Faulstich, Otmar	Herr Gott im Himmel dir sei	Allgemein	Jeep, Johann	Mein Herz das springet	Volkslied
Faulstich, Otmar	Lob dir Christus König	Passion	Kaminski, Heinrich	Aus der Tiefe rufe ich	Passion
Fauré, Gabriel	Requiem	Totenliturgie	Kander, John	New York	Volkslied
Fauré, Gabriel	Sancta Mater	Maria	Kney	O du mein Volk	Passion
Fietz, Siegfred	Herr du bist mein Hirte	Allgemein	Koerppen, Alfred	Es kam ein Engel	Weihnachten
Franck, César	Panis angelicus	Allgemein	Kugler, Harald	Ein Haus voll Glorie	Allgemein
Franck, César	Ave Maria	Maria			
Gallus, Jacobus	Ascendo ad patrem meum	Himmelfahrt			
Gallus, Jacobus	Preis, Dank, Lob, Ehr und Herrl.	Lob und Dank			
Gastoldi, Giovanni	Questa dolce Sirena	Volkslied			
Gindele, Corbinian	O Jesu all mein Leben	Kommunion			
Gindele, Corbinian	Psalm 112 Niedrigen	Lob und Dank			
Gindele, Corbinian	Psalm 50 O neige her	Passion			
Goicoechea	Miserere mei Deus	Passion			
Goller, Vinzenz	Alleluja-Sequenz	Pfingsten			
Gounod, Charles	Messe Nr. 6 G-Dur	Messe			
Gregorianisch	Missa Adventus et Quadrag.	Messe			
Gregorianisch	Missa Lux et origo	Messe			
Gregorianisch	Missa de angelis	Messe			
Gregorianisch	Vidi aquam	Ostern			
Grieg, Edvard	Ave maris stella	Maria			
Hammerschmidt, Andreas	Machet die Tore weit	Advent			



*Limburger Domsingknaben mit Alison Browner und Kent Nagano in München*

Kugler, Harald	Nun lobet Gott	Lob und Dank	Menschick, Wolfram	Halleluja 532,3	Alleluja
Kuhnau, Johann	Tristis est anima mea	Passion	Menschick, Wolfram	Halleluja Gl. 530,1	Alleluja
Kuusisto, Ilkka	The Land of Music	Volkslied	Menschick, Wolfram	Halleluja Gl. 530,8	Alleluja
Langlais, Jean	Messe im Alten Stil	Messe	Menschick, Wolfram	Komm heiliger Geist	Pfingsten
Lasso, Orlando di	Jubilate Deo	Lob und Dank	Messner, J.	Hymnen für Fronleichnam	Eucharistie
Lehrndorfer, Franz	Ich geh durch einen grasgrünen	Volkslied	Miskinis	Cantate Domino	Lob und Dank
Lehrndorfer, Franz	Kein schöner Land	Volkslied	Miskinis, V.	Ave Regina coelorum	Maria
Lehrndorfer, Franz	Sah ein Knab ein Röslein	Volkslied	Moore, James	An Irish blessing	Volkslied
Leinhäuser	Den Herren will ich loben	Lob und Dank	Morley, Thomas	Nun strahlt der Mai	Volkslied
Lohmann, Adolf	Ihr Freunde Gottes allzugleich	Allgemein	Mosler, Friedemann	Ave Maria klare	Maria
Lohmann, Adolf	Zu dir o Gott erheben wir	Allgemein	Mosler, Friedemann	Christus ist erstanden	Ostern
Lübeck, Vincent	Willkommen süßer Bräutigam	Weihnachten	Mozart, Wolfgang Amadeus	Ave verum	Kommunion
Mauersberger, Rudolf	Vater unser	Allgemein	Mozart, Wolfgang Amadeus	Veni Sancte Spiritus	Pfingsten
Mawby, Colin	Halleluja Gl. 530,7	Alleluja	Ochs, Klaus	Klinge Lied lange nach	Volkslied
May, Karl	Ave Maria	Maria	Pacius, F.	Suomen laulu	Volkslied
Mendelssohn Bartholdy	Deines Kinds Gebet erhöre	Allgemein	Palestrina, G. P. da	Ego sum panis vivus	Allgemein
Mendelssohn Bartholdy	Denn er hat seinen Engeln	Allgemein	Palestrina, G. P. da	Lauda Sion salvatorem	Allgemein
Mendelssohn Bartholdy	Der wandernde Musikant	Volkslied	Palestrina, G. P. da	Laudate dominum omnes gentes	Lob und Dank
Mendelssohn Bartholdy	Die Nachtigall	Volkslied	Palestrina, G. P. da	Sicut cervus desiderat	Ostern
Mendelssohn Bartholdy	Die Waldvögelein	Volkslied	Palestrina, G.P. da	Et in carnatus est	Allgemein
Mendelssohn Bartholdy	Ehre sei Gott in der Höhe	Messe	Paulmichl	Meersterne ich dich grüße	Maria
Mendelssohn Bartholdy	Erhaben, o Herr, über alles	Himmelfahrt	Perosi, Lorenzo	O sacrum convivium	Kommunion
Mendelssohn Bartholdy	Frohlocket ihr Völker auf Erden	Weihnachten	Perosi, Lorenzo	Tu es Petrus	Allgemein
Mendelssohn Bartholdy	Hebe deine Augen auf	Allgemein	Peuerl, Paul	O Musica	Volkslied
Mendelssohn Bartholdy	Heilig ist Gott der Herr	Messe	Praetorius, Michael	Komm, heiliger Geist	Pfingsten
Mendelssohn Bartholdy	Herr wir traun auf deine Güte	Allgemein	Praetorius, Michael	Nun freue dich, du Christenheit	Ostern
Mendelssohn Bartholdy	Herr, gedenke nicht unsrer	Passion	Praetorius, Michael	O Licht der wunderbaren Nacht	Ostern
Mendelssohn Bartholdy	Herr, nun lässest du	Passion			
Mendelssohn Bartholdy	Hör mein Bitten	Allgemein			
Mendelssohn Bartholdy	Hymne op. 96	Konzert			
Mendelssohn Bartholdy	Kyrie eleison	Messe			
Mendelssohn Bartholdy	Lass o Herr mich Hülfe finden	Allgemein			
Mendelssohn Bartholdy	Magnificat Mein Herz erhebet	Maria			
Mendelssohn Bartholdy	Mitten wir im Leben sind	Passion			
Mendelssohn Bartholdy	Sechs Sprüche zum Kirchenjahr	Allgemein			
Mendelssohn Bartholdy	Um unsrer Sünden willen hat	Passion			
Mendelssohn Bartholdy	Wie lieblicher Klang	Volkslied			
Mendelssohn, Arnold	Es kommt ein Schiff geladen	Advent			
Menschick, Wolfram	Das Weizenkorn muß sterben	Allgemein			
Menschick, Wolfram	Ego sum panis vivus	Kommunion			



*Unsere Solisten im Konzert*



Praetorius, Michael	Wie schön leuchtet der Morgenstern	Allgemein	Rutter, John	The very best time of Year	Weihnachten
Pytlík, Markus	Geist des Herrn, entfache die	Pfingsten	Rutter, John	Weihnachts-Wiegenlied	Weihnachten
Rameau, Jean Philippe	La Nuit	Volkslied	Schein, Joh. Hermann	Wie schön leucht uns der Morg.	Erscheinung
Raphael, Günter	Maria durch ein Dornwald ging	Advent	Schmid, Karl Norbert	Gelobet sei der Herr	Allgemein
Rathgeber, Valentin	Missa in F-Dur-Declina	Messe	Schmid, Karl Norbert	Gott in der Höh sei Preis	Lob und Dank
Reger, Max	Der Mensch lebt und bestehet	Totenliturgie	Schmid, Karl Norbert	Großer Gott wir loben dich	Lob und Dank
Reger, Max	Die Nacht ist kommen	Allgemein	Schmid, Karl Norbert	Heilig Gl. 491	Messe
Reger, Max	O Lamm Gottes	Allgemein	Schmid, Karl Norbert	Komm Schöpfer Geist	Pfingsten
Reger, Max	Und unser lieben Frauen Traum	Advent	Schmid, Karl Norbert	Kyrie aus Missa mundi	Messe
Reger, Max	Wir glauben an einen Gott	Allgemein	Schmid, Karl Norbert	Laßt uns loben, Brüder, loben	Lob und Dank
Reger, Max	Macht hoch die Tür	Advent	Schmid, Karl Norbert	Nun danket all	Lob und Dank
Reimann, Ignaz	Pastoralmesse in F	Weihnachten	Schmid, Karl Norbert	Nun danket alle Gott	Lob und Dank
Reithmeier, Franz	Ave Maria zart	Maria	Schmid, Karl Norbert	Nun saget Dank und lobt	Lob und Dank
Rheinberger, Josef	Ad te levavi	Advent	Schmid, Karl Norbert	Nun singt ein neues Lied	Lob und Dank
Rheinberger, Josef	Advent-Motetten	Advent	Schroeder, Hermann	Halleluja Gl. 532,3	Alleluja
Rheinberger, Josef	Bleib bei uns (Abendlied)	Allgemein	Schroeder, Hermann	Singt dem Herrn ein neues Lied	Lob und Dank
Rheinberger, Josef	Rorate coeli desuper	Advent	Schultze	Ach ich hab in meinem Herzen	Volkslied
Rutter, John	Candlelight Carol	Weihnachten	Schütz, Heinrich	Aller Augen warten auf dich	Allgemein
Rutter, John	Child in a Manger	Weihnachten	Schütz, Heinrich	Nun laßt uns singen, Freunde	Volkslied
Rutter, John	Deep peace	Allgemein	Schütz, Heinrich	Wir danken dir	Lob und Dank
Rutter, John	Gott segne und behüt uns	Allgemein	Schütz, Heinrich	Wohl denen, die da wandeln	Allgemein
Rutter, John	Marys Lullaby	Weihnachten	Stadlmayr, Johann	Et in carnatus est	Credo
Rutter, John	Nun danket alle Gott	Lob und Dank	Swider, Jozef	Nun ade, du mein lieb Heimatland	Volkslied
Rutter, John	Shepherds Pipe Carol	Weihnachten			
Rutter, John	Star Carol	Weihnachten			

*unten links: Letzte Absprache vor dem Konzert mit Kent Nagano  
unten rechts: Wilhelm Gries an der Orgel im Petersdom*



Theis	Halleluja 530,7	Alleluja
Theis, Jürgen	Heilig ist Gott in Herrlichkeit	Allgemein
Thiel, Carl	Adeste fideles	Weihnachten
Thiel, Carl	In dulci jubilo	Weihnachten
Thiel, Carl	Jerusalem, Freude ward dir	Allgemein
Thiel, Carl	Segne und behüte	Allgemein
Unbek. Meister	Herr Jesus Christ dich zu uns	Allgemein
Unbek. Meister	Lobe den Herrn meine Seele	Lob und Dank
Versch. Komponisten	Adventsvesper	Advent
Versch. Komponisten	Ostervesper	Ostern
Viadana	Exsultate justi	Allgemein
Viadana	Vesper in der Osterzeit	Ostern
Victoria, T. L.	Ave Maria	Maria
Victoria, T. L.	Missa O quam gloriosum	Messe
Vierne, Louis	Messe solennelle in cis-moll	Messe
Vodnansky, Jan Kamp.	O Heiland reiß die Himmel auf	Advent
Vulpius, Melchior	Gelobt sei Gott im höchsten Ton	Ostern
Vulpius, Melchior	Die beste Zeit im Jahr ist	Volkslied
Wagner, Konrad	Gelobt seist du Herr Jesu Christ	Christkönig
Wagner, Konrad	Lobet den Herren	Allgemein
Wangenheim, Volker	Viel Freuden mit sich bringet	Volkslied
Widor, Charles-Marie	Messe fis-moll	Messe
Wilton, Nicholas	Ave verum	Kommunion
Wilton, Nicholas	O sacrum convivium	Kommunion
Wilton, Nicholas	O salutaris hostia	Kommunion
Wilton, Nicholas	Tantum ergo	Kommunion

## Chormitglieder

(Stand November 2010)

NACHNAME	VORNAME	STIMME	INSTR1	LEHRER1
Abel	Leonard	Sopran 1	Klavier	privat
Bill	Kelvin	Sopran 1	Klavier	Frese
Blech	Benedikt	Sopran 1	Klavier	privat
Götz	Leonard	Sopran 1	Klavier	privat
Grunwald	Leopold	Sopran 1	Klavier	privat
Hannappel	Matthias	Sopran 1	Klavier	Frese
Haverkamp	Noah-Darius	Sopran 1	Klarinette	Diefenthal
Hecker	Sebastian	Sopran 1	Klavier	privat
Hecker	Emanuel	Sopran 1	Klarinette	privat
Kalbskopf	Richard	Sopran 1		
Müller	Lukas Werner	Sopran 1	Klavier	privat
Petri	Moritz	Sopran 1	Cello	privat
Schürmann	Jonathan	Sopran 1	Klarinette	Diefenthal
Schwind	Moritz Vivian	Sopran 1	Klavier	Blanche
Sommer	Jakob	Sopran 1	Schlagzeug	privat
Will	Niklas	Sopran 1	Gitarre	Will
Bühler	Simon	Sopran 2	Klavier	Blanche
Deckers	Jakob	Sopran 2	Trompete	KMS
Fritz	Christian	Sopran 2	Schlagzeug	privat
Götz	Justus	Sopran 2	Klavier	Frese
Hacker	Tim	Sopran 2	Querflöte	privat





Höhler	Martin	Sopran 2	Trompete	Tobisch	Knapp	Julius	Alt 2	Trompete	privat
Jung	Jan-Philipp	Sopran 2	Saxophon	Diefenthal	Möbius	Lukas	Alt 2	Klavier	Blanche
Marx	Philipp	Sopran 2	Klavier	privat	Schäfer	Robert	Alt 2	Klavier	Blanche
Mester	Jonas	Sopran 2	Klavier	Frese	Schlegel	Felix	Alt 2	Klavier	privat
Opitz	Johannes	Sopran 2	Trompete	Tobisch	Schmitt (Jost)	Maximilian	Alt 2	Trompete	Tobisch
Rehwald	Josias	Sopran 2	Violine	privat	Streubel	Leon	Alt 2		
Schäfer	Peter	Sopran 2	Klavier	privat	Werlich	Niklas	Alt 2	Trompete	Tobisch
Schultheis	Julius	Sopran 2	Klavier	Frese					
Steinhardt	Noah	Sopran 2	Klavier	Blanche	Fritzen	Frederik	Tenor 1	Trompete	privat
					Kunz	Johannes	Tenor 1	Klavier	Blanche
Baumgärtner	Daniel	Alt 1	Klavier	Blanche	Müller	Felix	Tenor 1	Klavier	Privat
Dippe	Philipp	Alt 1	Schlagzeug	privat	Rehwald	Bernhard	Tenor 1	Trompete	Tobisch
Gensior	Nils	Alt 1	Posaune	privat	Sagmeister	Maximilian	Tenor 1	Gitarre	KMS
Hinrichs	Mark	Alt 1	Klavier	privat	Schäfer	Henry	Tenor 1		
Jonas	Nils Erik	Alt 1	Trompete	KMS	Vogt	Maximilian	Tenor 1	Klavier	Frese
Noll	Sebastian	Alt 1	Klavier	Blanche					
Pott	Brian	Alt 1	Gitarre	Will	Fante	Fabian	Tenor 2	Klavier	privat
Schlitt	Julius André	Alt 1			Herdering	Elias	Tenor 2	Klavier	Frese
Schoth	Julian	Alt 1	Gitarre	Will	Martin	Kevin	Tenor 2	Klavier	privat
Seip	Nils-Christian	Alt 1	Klarinette	Diefenthal	Pech	Alexander	Tenor 2	Klavier	Frese
Stein	Marcello	Alt 1	Trompete	Tobisch	Schmitt	Simon	Tenor 2	Klavier	Frese
Töppel	Fabian	Alt 1	Klavier	Frese	Weyer	Felix	Tenor 2	Klavier	Frese
Hartmann	Moritz	Alt 2	Klavier	Blanche	Bruno Di Stef.	Lorenzo	Bass 1	Gitarre	privat
Heep	Luis	Alt 2	Klavier	Frese	Franz	Benedikt	Bass 1	Klavier	Frese
Höhler	David	Alt 2	Klavier	Frese	Heep	Thomas	Bass 1	Klavier	Frese
					Huber	Stefan	Bass 1	Klavier	privat
					Klankert	Philipp	Bass 1	Trompete	Tobisch
					Larmann	Philipp	Bass 1	Schlagzeug	privat
					Linn	Matthias	Bass 1	Klavier	Frese
					Meyer-Oehme	Taizo	Bass 1	Klavier	Frese
					Putz	Maximilian	Bass 1	Klarinette	Diefenthal
					Rams	Martin	Bass 1	Klavier	privat
					Spitzley	Luca	Bass 1	Klavier	Blanche
					Weber	Paul	Bass 1		
					Bach	Immanuel	Bass 2	Geige	privat
					Bartel	Felix	Bass 2	Horn	privat
					Funk	Konstantin	Bass 2	Klavier	Frese
					Grimm	Amadeus	Bass 2		



Kipping	Andreas	Bass 2	Klavier	Frese	Bendel	Nils	Vorchor 2		
Maage	Marcel	Bass 2			Botor	David	Vorchor 2		
Breski	Yannik	B-Chor 3			Budzus	Simon	Vorchor 2		
Christmann	Lucas	B-Chor 3			Eberhardt	Felix	Vorchor 2		
Dippe	Tim	B-Chor 3			Greff	Lars Simon	Vorchor 2		
Hering	Nils	B-Chor 3	Saxophon	Diefenthal	Jorda	Leon	Vorchor 2		
Jünemann	Marius	B-Chor 3			Ludwig	Justus	Vorchor 2		
Scherer	Paul	B-Chor 3			Peichl	Marc	Vorchor 2		
Schmidt	Jan-Niklas	B-Chor 3			Prantera	Matteo	Vorchor 2		
Weiden	Luca	B-Chor 3	Klavier	Blanche	Ramos-Weißer	Daniel	Vorchor 2		
Botor	Noah	B-Chor 2			Sans	Valentin	Vorchor 2		
Gehringer	Niclas	B-Chor 2			Schuy	Colin	Vorchor 2		
Greff	Jan-Niklas	B-Chor 2			Bäumlisberger	Leo	Vorchor 3		
Höhler	Johannes	B-Chor 2			Dehnert	Maximilian	Vorchor 3		
Klein	Philipp Elias	B-Chor 2			Hebgen	Simon	Vorchor 3	Klavier	Blanche
Klein	Vincent	B-Chor 2	Trompete	privat	Hennemann	Jona	Vorchor 3		
Langer	Nils	B-Chor 2			Horn	Maximilian	Vorchor 3		
Mai	Lennart	B-Chor 2			Kollang	Ryan	Vorchor 3		
Schlapp	Alexander	B-Chor 2	Klarinette	Diefenthal	Marx	Felix	Vorchor 3		
Voll	Luca	B-Chor 2	Klavier	Blanche	Mellein	Matteo	Vorchor 3		
Diefenbach	Aaron	B-Chor 1			Schäfer	Jan Mathis	Vorchor 3		
Jorda	Jonas	B-Chor 1			Seck	Lucas	Vorchor 3	Klavier	Blanche
Ludwig	Finn-Louis	B-Chor 1			Such	Torben	Vorchor 3		
Mongelluzzi	Luis	B-Chor 1			Trindade	Elias	Vorchor 3		
Scherer	Ben	B-Chor 1			Klankert	Maximilian	Mutant	Saxophon	privat
Tippel	Constantin	B-Chor 1			Knapp	Moritz	Mutant		
Fries	Jan-Jeremy	Vorchor 1			Lorger	Felix	Mutant	Klavier	Frese
Hannappel	Lukas	Vorchor 1			Novelli	Carlo	Mutant	Saxophon	privat
Hilb	Kevin	Vorchor 1			Schindler	David	Mutant		
Janeck	Dyami	Vorchor 1			Schmitt	Hendrik-Luca	Mutant	Trompete	Tobisch
Mikelat	Tim-Ole	Vorchor 1			Schmitt	Maximilian	Mutant	Trompete	privat
Neis	Elias	Vorchor 1							
Nettesheim	Laurenz	Vorchor I							
Scharbach	Kilian	Vorchor I							
Schüren	Ben Luka	Vorchor 1							
Stein	Niklas	Vorchor 1							
Weißberger	Nicolas	Vorchor 1							





Unsere Lieblingssolistin Alison Browner mit dem Chor im Dom

#### Chorbestand im Dezember 2010

Vorchöre 1, 2 und 3	34
B-Chöre 1, 2 und 3	27
A-Chor Sopran 1 und 2	30
A-Chor Alt 1 und 2	22
A-Chor Tenor 1 und 2	12
A-Chor Bass 1 und 2	18
Mutanten	7
<hr/>	<hr/>
Chormitglieder insgesamt:	150
Tagesschüler	50
Singschüler	100

#### Aus welchen Städten und Gemeinden kommen unsere Chormitglieder

(drei und mehr Jungen):

34 aus	Elz
31 aus	Limburg und Stadtteilen
24 aus	Hadamar
10 aus	Waldbrunn, Ellar, Fussingen, Hausen
9 aus	Beselich, Schupbach
8 aus	Dreikirchen, Obererbach, Hundsangen
6 aus	Dornburg, Dorchheim, Elbtal
4 aus	Merenberg u. Mengerskirchen
3 aus	Brechen, Niederbrechen

## VEREIN DER FREUNDE UND EHEMALIGEN DER LIMBURGER DOMSINGKNABEN E.V.

### Geschäftsbericht 2010

Seit der letzten Mitgliederversammlung am 22. November 2009 hat sich der Vorstand auch in diesem Geschäftsjahr zu zwei Vorstandssitzungen getroffen, um die Belange des Internats und des Chores zu erörtern und zu diskutieren.

Herausragende Ereignisse für den Verein der Freunde und Förderer war wieder die Vergabe von zwei pädagogischen Stipendien, die jeweils am Ende einer Gesamtprobe am 30. März 2010 an den Schüler Sebastian Schindler für das 1. Schulhalbjahr 2009/2010 und an den Schüler Marcel Maage für das 2. Schuljahr 2009/2010 in Höhe von jeweils 250,- € vergeben wurden.

Am 27. Juni 2010 fand bei herrlichem Sommerwetter im Apfelpfad des Musischen Internats das Sommerfest und die Verabschiedung von zwei Schülern statt. Zur Freude aller so zahlreich erschienenen Gäste, nahm auch unser sehr geehrter Herr Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst an dieser Feierstunde teil, um die neuen Spielgeräte (Seilbahn, Doppel-Schaukel, Groß-Wippe, Reifenschwinge, Kletterstangenwand und den Motorik-Parcours) an diesem Abend zu segnen, damit sie gleich von unseren Domsingknaben ausprobiert werden konnten. In seiner Begrüßungsansprache wies uns unser Herr Bischof noch einmal darauf hin, wie wichtig ihm die Angelegenheiten der Limburger Domsingknaben sind, vor allem in Hinblick auf die Weitergabe der Spiritualität durch die Musica Sacra. Durch den Gesang würden die Herzen der Menschen bewegt, sodass das Singen wie eine missionarische Tätigkeit aufgefasst werden sollte.

Verabschiedet wurden an diesem Abend Maximilian Vogt, der sein Abitur ablegte und Sebastian Schindler, der die mittlere Reife erwarb und eine weiterführende Schule besuchen wird. Herr Knubben bedankte sich bei den Schulabgängern für ihre langjährige Tätigkeit bei den Limburger Domsingknaben. Maximilian Vogt ließ in seiner Abschiedsrede noch einmal seine Jahre bei dem Chor Revue passieren, wobei er sich bei allen Personen bedankte, die ihn in dieser Zeit unterstützt und gefördert haben. Die Schulabgänger erhielten vom Verein der Freunde und Ehemaligen noch einen Bildband von Limburg, der sie an den Ort erinnern soll, an dem sie so viele Jahre gewirkt haben.

Im Rahmen der Feierstunde erhielten auch noch 7 Domsingknaben für ihr Vorspiel vom 24.06.2010 ein kleines Stipendium in Höhe von 50,00 €. Die Namen der Preisträger lauten: Konstantin Funk, Justus Götz, Andreas Kipping, Johannes Opitz, Robert Schäfer, Julian Schoth und Maximilian Vogt.

Nachdem die Vor- und B-Chöre und alle gemeinsam zusammen gesungen hatten, erfolgte noch ein Grußwort der Elternvertreterin Frau Sabine Jost-Schmitt. Der Abend klang aus mit Klängen des neugegründeten Blasorchester unter der Leitung von Kai Tobisch.

Die Mitgliederzahl bewegt sich zurzeit um die 290 Mitglieder, nachdem eine Bereinigung des Mitgliederverzeichnisses des Vereins durchgeführt wurde. In einem Schreiben an die Ehemaligen wurde darauf hingewiesen, den häufig noch vorhandenen Schülerstatus einiger Ehemaligen zugunsten eines voll zahlenden Mitgliedes zu ändern.

Hinsichtlich der finanziellen Situation bleibt dem Verein wieder ein gutes Polster zur Erledigung seiner Aufgaben.

Der Kassenbericht 2009 lag vor, wurde geprüft und für ordnungsgemäß befunden. Die Ein- und Ausgaben wurden akribisch untersucht. Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden und attestierten dem Kassenwart eine einwandfreie Kassenführung.

Neuwahlen fanden dieses Jahr nicht statt, da der komplette Vorstand letztes Jahr neu gewählt worden war.

Herr Knubben berichtete noch über die bisherigen Konzerte und künftigen Aktivitäten des Chores, z.B. Konzertfahrten nach Süddeutschland, die Mitwirkung bei der Limburger Chornacht und der Nacht der Museen in Frankfurt und der Ferienfreizeit in Südtirol. Herr Meurer stellte kurz die Tagesschule der Domsingknaben vor. Die Tagesschülerzahl ist seit Ostern auf 50 gestiegen, das zu einer Erhöhung des pädagogischen Betreuungsschlüssels geführt hat, zumal die beiden ZDLer nach Ostern mit dem Zivildienst fertig sind.

Der Verein hat für die Ferienfreizeit in Südtirol dem Chor 5.000 € bereit gestellt, wobei hier noch einmal betont werden soll, dass es ebenfalls wichtig ist, unsere Kinder auch für freizeitliche Aktivitäten zu unterstützen.

Um auch in Zukunft alle Aufgaben bewältigen zu können, würden wir uns über jede Spende freuen. Hier nochmals unsere Konten:

**Kreissparkasse Limburg 40 452 559 (BLZ 511 500 18)**

**Nassauische Sparkasse 520 091 963 (BLZ 510 500 15)**

*Innen allen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und alles Gutes für das Neue Jahr 2011.*

Dr. Stephan Kipping  
1. Vorsitzender

#### **Leitung des Musischen Internates:**

Klaus Knubben Domkantor und Direktor

#### **Musikalische Mitarbeiter:**

Wilhelm Gries Stimmbildner und Stellv. Chorleiter  
Cornelia Blanche Klavier  
Ulrich Diefenthal Klarinette und Saxophon  
Andreas Frese Klavier  
Hildemarie Raubal Klavier (bis Juli 2010)  
Kai Tobisch Trompete  
Bernhard Will Gitarre  
Mirjam Meteling Vorchöre 1, 2 und 3  
Angelika Knubben Notenarchiv, Chorbetreuung, Übaufsicht

#### **Pädagogische Mitarbeiter:**

Christoph Meurer Dipl. Pädagoge und Leiter der Tagesschule  
Ute Kosik Diplom-Sozialarbeiterin  
Alexandra Leinz Diplom-Sozialarbeiterin  
Claudia Schindler Erzieherin

#### **Verwaltung:**

Gisela Bill Sekretariat Chor  
Gisela Schmidt Sekretariat Tagesschule  
Anneliese Fritzen Pforte u. Verwaltung

#### **Wirtschaftsbereich:**

Ilse Löb Hauswirtschaftsleiterin  
Hella Neu Küchenleiterin  
Nigar Düzel Küchen- und Reinigungsbereich  
Elfriede Herlth Küchen- und Reinigungsbereich  
Thomas Rempel Hausmeister  
Julian Mingebach ZDL ab Juli 2010  
Maximilian Vogt ZDL ab September 2010

#### **Elternvertretung:**

Frau Sabine Jost Schmitt Vorsitzende und Tagesschülervertreterin  
Frau Motoko Meyer-Oehme Singschülervertreterin / Beisitzerin  
Frau Karoline Weyer Singschülervertreterin / Beisitzerin



**Vorstand des Vereins der Freunde und Ehemaligen  
der Limburger Domsingknaben:**

Dr. Stephan Kipping	1. Vorsitzender
Dr. Hans Dieter Rompel	2. Vorsitzender
Matthias Schindler	Beisitzer (Schatzmeister)
Matthias Böhnke	Beisitzer (Schriftführer)
Dr. Hans-Reiner Steltmann	Beisitzer
Klaus Knubben	Beisitzer qua Amt
Christoph Meurer	Beisitzer qua Amt



*Max und Lukas freuen sich über das gespendete Eis unseres Bischofs*



*Drei Freunde am Trevi-Brunnen in Rom (Sie kommen wieder!)*

**Vorläufiger Terminplan der LIMBURGER DOMSINGKNABEN  
im Jahre 2011**

5. bis 9. Januar	Skifreizeit mit den Männerstimmen in Südtirol
10. Januar	Beginn der Chorproben
16. Januar	Domgottesdienst
30. Januar	Domgottesdienst
13. Februar	Domgottesdienst
27. Februar	Domgottesdienst
20. März	Domgottesdienst
20. März	<b>Passionskonzert</b>
27. März	<b>Passionskonzert</b>
3. April	Domgottesdienst (Männer)
9. April	Domgottesdienst (Diakonenweihe)
10. April	<b>Passionskonzert</b>
20. bis 24. April	Karwoche im Internat
21. April	Laudes im Dom
21. April	Gottesdienst im Internat Abendmahlsliturgie
22. April	Laudes im Dom
22. April	Domgottesdienst Karfreitagliturgie
23. April	Laudes im Dom
24. April	Domgottesdienst Oster-Pontifikalamt
24. April	Domgottesdienst Ostervesper
25. bis 30. April	Osterferien
8. Mai	Domgottesdienst
22. Mai	Domgottesdienst
22. Mai	<b>Konzert in Braunfels</b>
2. Juni	Domgottesdienst Christi Himmelfahrt

18. Juni	<b>Konzert in Oberursel</b> (Hessentag)
19. Juni	Domgottesdienst
19. Juni	Verabschiedungsfeier und Sommerfest im Internat
24. Juli bis 7. August	Sommerferien
8. August	Beginn der Chorproben
14. August	Domgottesdienst
28. August	Domgottesdienst
11. September	Domgottesdienst
25. September	Domgottesdienst
7. bis 23. Oktober	Herbstferien
7. bis 22. Oktober	<b>Konzertreise nach Brasilien, Argentinien und Paraguay</b>
30. Oktober	Domgottesdienst
2. November	Domgottesdienst (Allerseelen)
20. November	Domgottesdienst
20. November	Domgottesdienst und Eltern- und Vereinsversammlung
4. Dezember	Domgottesdienst (2. Advent)
11. Dezember	Domgottesdienst (3. Advent)
17. Dezember	Festtagszauber mit J. Kalpers in
18. Dezember	Domgottesdienst
18. Dezember	Festtagszauber mit J. Kalpers in
18. Dezember	Festtagszauber mit J. Kalpers in
22. Dezember	Festtagszauber mit J. Kalpers in der Stadthalle Limburg
23. Dezember	Festtagszauber mit J. Kalpers in
24. Dezember	Singen im Altenzentrum Hadamar
24. Dezember	Domgottesdienst Christmette



*Der jährliche obligatorische Kopfstand unseres Chorleiters in den Dolomiten*



Die Herausgabe dieses Jahresberichtes wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Vereins der Freunde und Ehemaligen der Limburger Domsingknaben e.V.